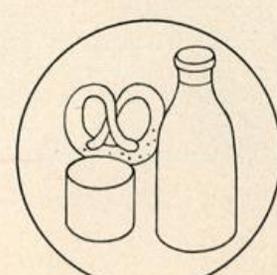
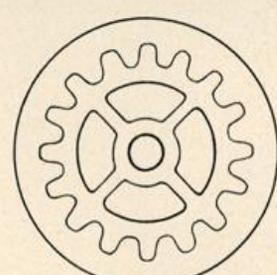
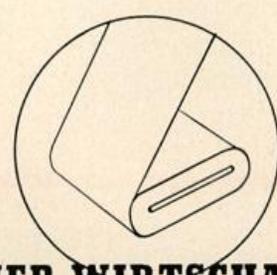
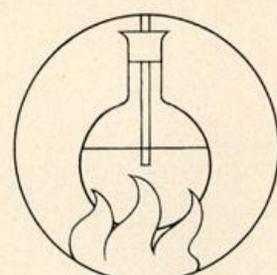
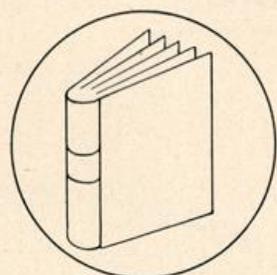
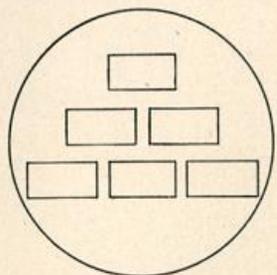
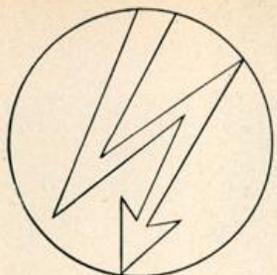


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

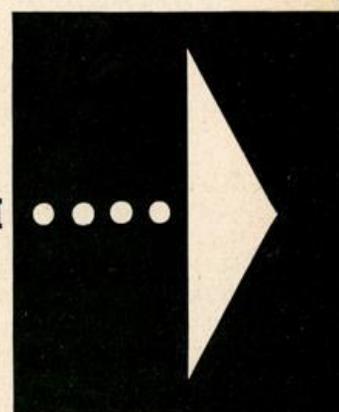
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unternehmen des Karlsruher Wirtschaftsraumes empfehlen sich

[urn:nbn:de:bsz:31-219036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219036)



DES KARLSRUHER WIRTSCHAFTSRAUMES EMPFEHLEN SICH



STÄDTISCHE SPARKASSE KARLSRUHE

Ein weiter Weg führte von der stillen Stube im Turmgebäude des alten Rathauses, wo 1813 die Wiege der Sparkasse stand, zum Neubau im Wirtschaftszentrum bei der Hauptpost. In Zeiten der Not wurde die Sparkasse durch landesherrliche Verordnung zunächst als Leihhaus gegründet, dem dann im Jahre 1816 eine Ersparniskasse angegliedert wurde. Als eine der ältesten deutschen Gemeindeparkassen hat sie sich aus kleinsten Verhältnissen heraus zu einem Geld- und Kreditinstitut entwickelt, das am Wiederaufbau unserer Stadt nach dem zweiten Weltkriege — vor allem bei der Wohnbaufinanzierung — maßgeblichen Anteil hat.

Der Geschäftsbereich der Städt. Sparkasse umfaßt heute den Stadtkreis sowie 20 Gemeinden im Landkreis mit zusammen rund 300 000 Einwohnern. 11 Hauptzweigstellen — verteilt auf 3 Vororte und 8 Landgemeinden — und 11 Stadtzweigstellen ermöglichen es einem großen Kundenkreis, alle sparkassen- und bankmäßigen Geschäfte auf kürzestem Wege zu erledigen. Modernste Maschinenanlagen und fachlich geschultes Personal gewährleisten eine schnelle und sorgfältige Kundenbedienung, denn der „Dienst am Kunden“ ist oberstes Gebot.



Leistung allein entscheidet!

Die Badische Landesbausparkasse — gleich der Städt. Sparkasse auch ein Glied der großen Deutschen Sparkassenorganisation — wurde am 16. Sept. 1929 vom Badischen Sparkassen- und Giroverband als Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet. Seit dieser Zeit im Dienste des Bauspargedankens stehend, fühlt sich die Kasse der Aufgabe verpflichtet, die erststellige Finanzierung des Wohnungsbaues durch die Sparkassen innerhalb der eigenen Organisation mit nachstelligen Mitteln zu ergänzen.

Auf regionaler Basis arbeitend, ist die Badische Landesbausparkasse ausschließlich in den Regierungsbezirken Nordbaden, Südbaden und Pfalz mit zusammen rund 4,5 Millionen Einwohnern tätig. Umso höher ist die Tatsache zu werten, daß die Kasse trotz dieser räumlichen Beschränkung heute einen Vertragsbestand von über 1,3 Milliarden DM Vertragssumme betreut; sie zählt damit zur Spitzengruppe der deutschen Bausparkassen. Die Kasse konnte seit 20. 6. 1948 ihren Bausparern weit über 1/2 Milliarde Baugelder zuteilen. Mit dieser Summe konnten mehr als 35 000 Wohnungen finanziert und damit Wohnraum für nahezu 104 000 Personen — das entspricht in etwa dem Wohnraum der Städte Konstanz, Radolfzell, Singen, Überlingen und Meersburg zusammen — geschaffen werden.



**BADISCHE
LANDESBAUSPARKASSE KARLSRUHE**

Anstalt des öffentlichen Rechts - Die Bausparkasse der Sparkassen
Kaiserstraße 223 · Fernsprech-Sammelnummer 27911



**Verwaltungsgebäude Städt. Sparkasse
Badische Landesbausparkasse**

Aufnahme: Foto-Bauer



Städt. Sparkasse - Kassenhalle

Aufnahme: Rausch & Pester

Badische Landesbausparkasse - Anmeldung

Aufnahme: Foto-Bauer



Ursprung 1878

Bechem & Post

Heizung · Lüftung
Ölfeuertechnik

KARLSRUHE · FREIBURG
MANNHEIM · MOSBACH
SAARBRÜCKEN

Pumpen-Warmwasserheizungen mit Ölfeuerung
Ent- und Belüftung

Industrie- und Handelskammer, Karlsruhe



1878 gegründet, gehört sie zu den ältesten deutschen Heizungsfirmen.
Seit 1932 Zentrale in Karlsruhe.

Adolf Bechem, der Mitbegründer, ist Erfinder der ersten selbsttätig geregelten Niederdruckdampfheizung.

1906 wurden bereits Fernheizungen als Pumpen-Warmwasseranlagen gebaut.

Seit 1912 Klimaanlage

Schon vor dem ersten Weltkrieg große Warmwasserheizungen nach dem Einrohrsystem.

1930 erste Decken-Strahlungsheizung Deutschlands in Karlsruhe.

Seit 1935 Hochdruck-Heißwasserheizungen nach eigenem patentierten System



Stahlplattenheizung Michelin Reifenwerke, Karlsruhe

Pumpen-Warmwasserheizung, Be- und Entlüftung
Landeskreditanstalt Karlsruhe



Karlsruhe / Baden

Treitschkestraße 1, Telefon 32511

In den modernen Anlagen werden die neuesten Erkenntnisse der Wirtschaftlichkeit von Ölfeuerungen und automatischen Regelungseinrichtungen in Abhängigkeit von Raum- und Außenklima verwertet.

Kurzbesprechung von Ob.-Ing. Heitmann
der Firma: Böhling Rohrleitungsbau GmbH., Hamburg

Der vor Jahren begonnene Neuaufbau der deutschen Mineralölindustrie erweiterte das Aufgabengebiet des industriellen Rohrleitungsbaus nicht nur wesentlich, sondern gab gleichzeitig den Anstoß zu einer weiteren Vervollkommnung und Leistungssteigerung, so daß er heute als ein lebenswichtiges Fachgebiet angesprochen werden muß.

Wer heute einen Blick in eine neu erstellte Anlage unserer Großraffinerien wirft und dabei das umfangreiche kilometerzählende Röhrensystem betrachtet, wird erkennen müssen, daß gerade in solchen Anlagen der Rohrleitungsbau seinen prägnantesten Ausdruck findet.

Sei es eine Thermo-Catalytische Crackanlage, seien es die hochentwickelten benzinveredelnden Platformeranlagen, die Hydroformer- und Hydrofineranlagen, Destillations-, Vacuum- oder Entschwefelungseinrichtungen — sie alle gaben mit ihrer stetig wachsenden Qualitäts- und Kapazitätssteigerung dem Rohrleitungskonstrukteur ein immer breiter werdendes Arbeitsfeld. Steigende Betriebstemperaturen, höhere Betriebsdrücke und Durchflußgeschwindigkeiten der einzelnen Medien, sowie der Zusatz chemischer aggressiver Stoffe, stellten immer wieder neue Probleme hinsichtlich der Materialverwendung. Konstruktive Planung und umfangreiche Berechnungen aber gaben erst den Weg zum Bau solcher hochentwickelten Anlagen frei.

Diese meistens in den Vereinigten Staaten jahrelang entwickelten und bewährten Produktionsverfahren, die in aller kürzester Frist in unserem Lande errichtet wurden, stellten die deutschen Ingenieure des Apparate- und Rohrleitungsbaus vor schwierige Aufgaben, zu deren Lösung leistungsstarke Unternehmen herangezogen werden mußten.

Waren es auf der einen Seite die Verarbeitungsprobleme der auf immer breiter werdenden Raum zur Anwendung kommenden, hochlegierten warmfesten Stähle, die den Rohrleitungsfirmen intensive Schulung ihrer Schweißer und Fachmonteure auferlegte, so galt es andererseits die Arbeitsmethodik durch Einsatz mechanischer Hilfsmittel zwecks rationeller Fertigung gründlich zu studieren und in Anwendung zu bringen. Die Verarbeitung und der montagegemäße Einbau des Materials verlangt das höchste erreichbare Maß an Sicherheit und konstruktiver Vervollkommenheit. Gewissenhafte Ingenieur- und Montagearbeit sind eherne Grundlagen zur Erstellung von Anlagen dieser Art.

Das Elektro-Schweißverfahren erlangte durch die neuesten metallurgischen Erkenntnisse eine vorher kaum geahnte Qualitätssteigerung. Schweißnähte legierter Stähle z. B. bei Rohrwandstärken von 35 mm und mehr, sind schweißtechnische Aufgaben, deren endgültigen reifen Lösung zunächst ein oft schwieriger Weg voranging.

Das moderne Röntgenverfahren und vor allem die Entwicklung der Isotopenanwendung mit strahlungsstarken Präparaten, waren die großen und untrüglichen Helfer bei der Verschweißung derartiger Rohrleitungen und ermöglichten es, zu der hohen, heute verlangten Sicherheit zu gelangen. Auf diese Einrichtungen kann ein fortschrittliches Rohrleitungsunternehmen nicht mehr verzichten, weil nur durch diese die Güte und der Nachweis der geforderten Qualitätsarbeit zu erbringen sind.

Turnusmäßige Schulung der Schweißer ist weiter eine der wichtigsten Voraussetzungen, um leistungsstark zu bleiben und sich durch immer neue schweißtechnische Erkenntnisse zu vervollkommen. Staatlich anerkannte

Die Entwicklung des Rohrleitungsbaues der letzten Jahre in der Mineralölindustrie

Prüfungen über die technischen Überwachungsorgane und Werkstoff-Prüfämter, sowie Zusatzprüfungen für die Verschweißung leg. Werkstoffe und dergleichen, sind selbstverständliche Forderungen, ohne die die Schweißfachkräfte in Anlagen von höchster Materialbeanspruchung keinen Einsatz mehr finden können und dürfen.

Eine allen Anforderungen gewachsene Schweißverbindung setzt jedoch eine ebenso sorgfältige wie fachlich präzise Vorbereitung der durch den Schmelzvorgang zu verbindenden Rohrbauteile voraus. Auch hier galt es durch den Einsatz neu entwickelter Fräsmaschinen und einer nachhaltigen fachlichen Schulung des Rohrleitungsmonteurs den höchsten Gütegrad der Verarbeitung zu erreichen. Hochwertige Schleifmaschinen sind wichtige Hilfswerkzeuge zur Erlangung einwandfreier Schweißungen und gehören zum festen Bestand der vielen Spezialausrüstungen.

Nur die Arbeit wird vollkommen, die bereits in ihren Anfängen die handwerkliche Reife und Präzision aufweist.

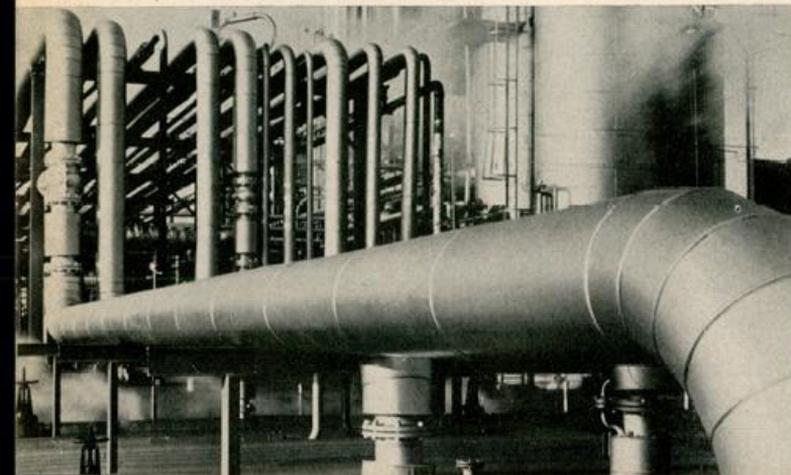
Parallel zu diesen Arbeitsvorgängen läuft z. B. für die Verarbeitung von leg. Stählen die Wärme- Vor- und Nachbehandlung. Die je nach Qualität unterschiedlichen Legierungen verlangen eine bestimmte vorgeschriebene individuelle Wärmebehandlung. Temperatur-Höhen, Zeiteinheiten bis zur Erreichung bestimmter Temperaturhaltdauer und Abkühlungs-Zeiträume sind wichtige Faktoren, deren sorgfältigste Durchführung das empfindliche Materialgefüge erhält und das Auftreten von Spannungen und Ribbildungen verhindert. Diese technischen Erkenntnisse machen es notwendig, hierfür geeignete Einrichtungen zu schaffen und die zum Einsatz kommenden Fachkräfte sorgfältig zu schulen, um eine exakte Durchführung der Arbeitsvorgänge zu gewährleisten. Mit Hilfe von neu entwickelten Ringbrennern, die mit Propangas beschickt werden, sowie den Einsatz modernster Temperatur-Meßeinrichtungen, ist eine allen Anforderungen gerechte und korrekte Durchführung der Wärmeprozesse gegeben. Die neuerlich sich immer mehr durchsetzende Induktivglühung oder elektrische Widerstandsglühung, bildet eine weitere Vervollkommnung in der Erreichung einer einwandfreien und lückenlosen Wärmebehandlung des Rohrmaterials. Im gleichen Zusammenhang muß auch noch das Argonarc-Schweißverfahren genannt werden, welches mehr und mehr seine Verwendung auf den Montageplätzen findet. In Verbindung mit dem Innenschutzgas-Verfahren ist es bereits schweißtechnisch möglich, korrosionsfreie Materialverschmelzungen zu erreichen.

Wenn das Vorangesagte sich auch im Wesentlichen auf die Verarbeitung leg. Werkstoffe bezieht, so setzt jedoch auch die Verarbeitung der normal gebräuchlichen Kohlenstoffstähle eine ebenso sorgfältige wie präzise Arbeitsvorbereitung und Schweißüberwachung voraus. Die Gas-Schmelzschweißung, die bei der Verarbeitung dieses Materials in größerem Umfang zur Verwendung kommt, steht in keinem Punkte hinsichtlich der sorgfältigen Schulung und Überwachung der Fachkräfte der Elektroschweißung nach.

Bei der Betrachtung der großen Mineralöl-Anlagen bedarf es jedoch noch des Hinweises auf die hochentwickelten Röhrenöfen, in denen das zur Verarbeitung kommende Rohöl auf hohe Ausgangstemperaturen erhitzt wird. Gründlichste Ingenieurarbeit und sorgfältigste Auswahl der einzusetzenden Fachkräfte sind Vorbedingung für eine einwandfreie Verrohrung des empfindlichen und hochbeanspruchten Röhrensystems. Schwierigste Schweißungen in Zwangslagen auf engstem Raum mit den erforderlichen Wärmebehandlungen bilden höchste Schwierigkeitsgrade und stellen an den modernen industriellen Rohrleitungsbau hohe Anforderungen.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt der Bau und die Montage wärme-führender Rohrleitungen. Auftretende Spannungen innerhalb des Röhrensystems infolge der ständigen Temperaturschwankungen müssen rechnerisch ermittelt werden. Durch sinnvolle Anordnung entsprechender Halterungsvorrichtungen, Federaufhängungen und dergleichen, sind diese Kräfte abzufangen und es sind damit die Voraussetzungen zu schaffen, daß empfindliche Organe innerhalb der Anlagen wie Pumpen, Apparate und Armaturen keiner Überbeanspruchung durch die Verbindung mit den Rohrleitungen ausgesetzt werden. Peinlichste Sauberkeit des Rohrtinneren, seiner Schweißnähte und dergleichen sind Vorbedingungen, um Schäden an den zum Einbau kommenden hochwertigen Armaturen, Meßgeräten und dergleichen zu vermeiden. Sandstrahlungen und Durchspülungen der fertigen Rohrteile erhöhen die erforderliche Sicherheit.

Die rohrtverarbeitende Industrie besitzt heute wieder eine Anzahl guter und fachlich hochqualifizierter Unternehmen, mit deren Hilfe und Erfahrung die deutsche Mineralindustrie bei der Errichtung weiterer Anlagen rechnen kann.



FÜNFZIG JAHRE

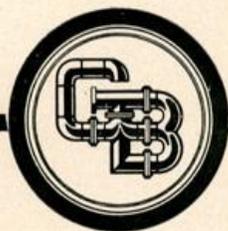


Am 1. Juli 1959 sind 5 Jahrzehnte seit der Gründung des Unternehmens vergangen; in diesem Zeitraum wuchs es aus dem bescheidenen Rahmen einer Kupferschmiede zu einem wohlangesehenen Werk, das durch seine Arbeit gleichermaßen im Inland und Ausland bekannt wurde.

Was die Gründer einst befähigte, mit geringen Mitteln ihren Beitrag zu einem interessanten Kapitel industriewirtschaftlicher Entwicklung zu leisten, zeichnet auch die heutige Geschäftsleitung mit ihrem technischen und kaufmännischen Mitarbeiterstab aus.

eine glückliche Verbindung von

zeitnaher Unternehmer-Initiative,
technisch-wissenschaftlicher Erfahrung
und handwerklichem Können.



Unter diesem Zeichen legen Böhling-Apparate, -Rohrleitungen und -Anlagen in aller Welt Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

In enger Zusammenarbeit mit der Industrie werden Spezialapparate entwickelt und gebaut, Rohrleitungen jeder Art für alle Medien, Drücke und Temperaturen geplant und montiert und komplette Anlagen für die verschiedensten Zwecke erstellt.

Neue, interessante Aufgaben liegen vor uns; sie im Geiste unserer Tradition zu lösen, ist für uns Ansporn und Verpflichtung.

Gebr. Böhling · Apparatebau

BÖHLING ROHRLEITUNGSBAU

Böhling Stahlhandel

HAMBURG

GEKRÖNTE NAMEN



DER

TONKUNST



BECHSTEIN KARLSRUHE

Vor 106 Jahren gründete Carl BECHSTEIN in Berlin die Pianofortefabrik C. BECHSTEIN. Das hundertste Instrument — wohl einmalig in der ganzen Welt — war bereits der erste große Konzertflügel. Hans von Bülow trug seinen Ruf hinaus in die ganze Welt. Seither ist der BECHSTEIN der Mittler der namhaftesten Pianisten geworden und zu einem nicht wegzudenkenden Begriff im internationalen Kunst- und Musikleben.

Klavierbau in einer Perfektion, die große Meister wie Liszt, Rubinstein, Wagner, Schnabel, Eugen d'Albert, Lamond, Richard Strauß, Debussy, Bartók, Emil von Sauer und in der Gegenwart Wilhelm Backhaus und Wilhelm Kempff begeisterte, ist ein Produkt jahrzehntelanger Erfahrung, handwerklichen Könnens verbunden mit Fleiß und Liebe zur Sache. BECHSTEIN-Instrumente kreuzten die Weltmeere in den Salons der Ozeanriesen und fanden ihren Standort in fast allen Konzerthallen der Welt. Die heutige Wigmore-Hall in London erbaute BECHSTEIN und sie war als BECHSTEIN-Hall bis 1914 Eigentum der Firma. Auch in vielen Heimen musiklebender Menschen fanden BECHSTEIN-Instrumente ihren Platz.

Zwei Kriege hatten das Gesicht der Firma verwandelt. Namentlich der zweite Weltkrieg führte zur teilweisen Vernichtung der Produktionsstätten, die nun schon — man darf es wohl sagen — traditionsgemäß in Berlin lagen. Im Jahre 1945 glaubte wohl niemand mehr daran, daß es nochmals ein Auferstehen aus den Trümmern geben würde. Der Wille zur Leistung und Fleiß ermöglichten es, Stein auf Stein zu setzen, um dem Künstler

wieder seinen BECHSTEIN zu schaffen. Als zum 100-jährigen Jubiläum des Unternehmens 1953 Wilhelm Backhaus im Titania-Palast in Berlin den neuen BECHSTEIN-Konzertflügel spielte, schrieb er:

„Ich danke der Firma BECHSTEIN, daß sie mir das ehrenvolle Amt übertrug, das 100-jährige Jubiläum zu feiern, und es war mir eine besondere Freude, den neugeborenen Konzertflügel zu spielen, welcher die berühmte alte Tradition in Vollendung fortsetzt.“

Somit war der Anschluß wieder gefunden und das vollbracht, was 1945 keiner zu hoffen gewagt hatte. Die Entwicklung des Unternehmens erfuhr weitere Ausweitungen und erschloß sich im Laufe der Zeit wieder die alten Märkte in der gesamten Welt. Bis heute wurde die gewaltige Anzahl von über 151 000 Instrumenten — die größte deutsche Erzeugung in Berlin — hergestellt und verkauft. Die Nachfrage nach BECHSTEIN-Instrumenten hatte im Laufe der letzten Jahre bereits Formen angenommen, die die Kapazität in Berlin nicht mehr vertreten konnte. Die Leitung des Hauses entschloß sich daher, die Produktionsstätten im Bundesgebiet zu erweitern. Die Stadt Karlsruhe mit ihrer zentralen Lage und wirtschaftlichen Aufgeschlossenheit wurde zum neuen Baustein des Unternehmens. In der Wachhausstraße, im neuerschlossenen Industriegelände, werden nunmehr ebenfalls Instrumente in alle Welt verladen werden, die in Zukunft dazu beitragen, den Begriff „BECHSTEIN-BERLIN“ auch auf „BECHSTEIN-KARLSRUHE“ zu erweitern.

C. BECHSTEIN · PIANOFORTEFABRIK · KARLSRUHE



becker-radiowerke gmbh

KARLSRUHE / RÜPPURRER STRASSE 23 · TELEFON: 207 41

autoradio-flugfunk

Am Waldrand von Ittersbach, am Tor zum Schwarzwald geschah eines der Nachkriegs-Wirtschaftswunder – am Ende der Altbahn, abseits von den großen Straßen, abseits vom großen Markt der Arbeitskräfte.

In knapp zehn Jahren stieg ein Unternehmen zur Spitze seiner Branche auf, gewannen die Geräte

des deutschen Autoradio-Spezialwerkes, der BECKER-Radiowerke G.m.b.H., besten Klang

im In- und Ausland, wurde aus einer kleinen Schar von unermüdlischen Helfern des

Unternehmers Max Egon Becker ein moderner Fertigungsbetrieb mit Hun-

derten von Betriebsangehörigen und rationeller Bandproduktion. Zur imponierend

neuen Konstruktionsidee und unternehmerischer Initiative

mußte sich in raschem Tempo die präzise Massenfertigung gesellen, damit dieses Wunder geschehen konnte.

Um die Jahreswende 1949/50 begann die BECKER-

Produktion in Ittersbach, von zu klein gewordenen

Werkstätten in Pforzheim dorthin verlegt und seit 1953

vertritt das mehrstöckige BECKER-Haus als Sitz

der Geschäftsleitung und mit der Einbau-

halle mit der „Rollenden Note“ als

Kennzeichen, in der Rüppurrer

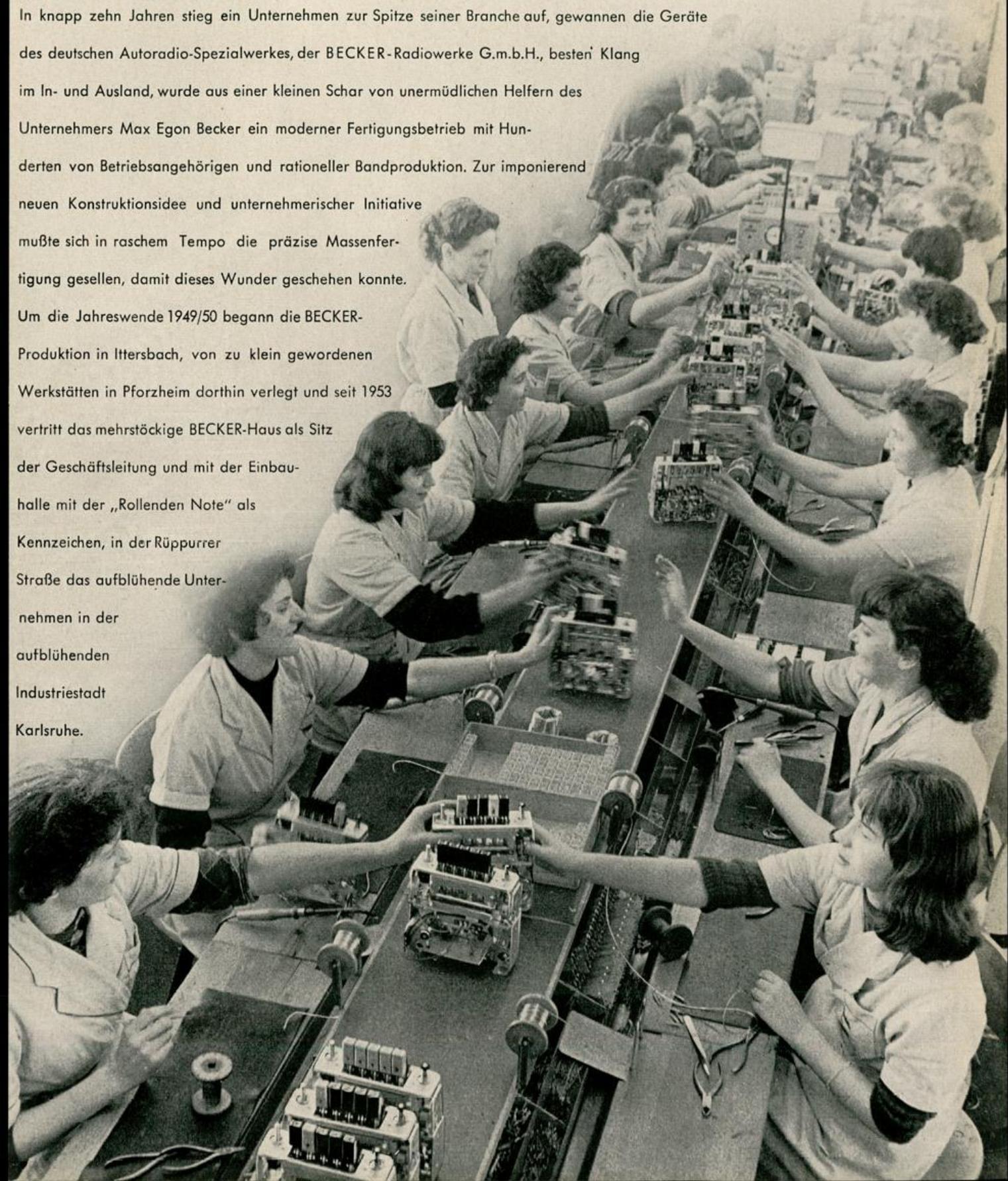
Straße das aufblühende Unter-

nehmen in der

aufblühenden

Industriestadt

Karlsruhe.





Brauerei und Malzfabrik Hoepfner Karlsruhe am Rhein

Die Brauerei Hoepfner gehört zu den ältesten Familien-Unternehmen ihrer Art in Baden. Sie wurde von Karl Friedrich Gottfried Hoepfner im Jahre 1798 in Liedolsheim gegründet und siedelte nach zweimaligem Standortwechsel im Jahre 1850 nach Karlsruhe über.

Hier gelang es dem dritten Besitzer der Brauerei, dem späteren Kommerzienrat Karl Friedrich Hoepfner, infolge seiner Tüchtigkeit und Tatkraft, einen angesehenen und großen Brauereibetrieb aufzubauen. Die vorbildliche Mälzereianlage gestattete es zudem, diesen Zweig des Betriebes im Laufe der nächsten Jahrzehnte in beträchtlichem Umfange als Handelsmälzerei zu entwickeln.

Als Kommerzienrat Friedrich Hoepfner, der sich als Stadtrat und Kirchenältester in der Zeit der wirtschaftlichen und kulturellen Blüte der Stadt Karlsruhe auch in sichtbarer Weise kommunalpolitischen Aufgaben widmete, im Jahre 1921 verstorben war, übernahm sein Sohn Fritz Hoepfner das Unternehmen. Ihm gelang es, den Betrieb durch die besonders für Brauereien sehr schwierigen Zeiten nach dem 1. Weltkrieg und durch den 2. Weltkrieg glücklich hindurchzusteuern. Durch den Verlust des Saargebietes und des Elsaß waren wichtige Absatzgebiete verlorengegangen, die durch Anknüpfung neuer Beziehungen auszugleichen waren. Der Hauptausschank der Brauerei „zum Kaiserhof“ wurde in den 20er Jahren durch Hinzu-

fügung eines Restaurants im 2. Stock den Bedürfnissen entsprechend erweitert. Leider fiel nicht nur dieses, noch im alten Weinbrennerstil in früheren Jahrhunderten errichtete Gebäude, sondern auch viele andere bedeutende Absatzstätten, so auch das Stammhaus der Brauerei Hoepfner in der Kaiserstraße 14, den Bomben des 2. Weltkrieges zum Opfer. Beim Tode Fritz Hoepfners 1951 konnte das Unternehmen bereits wieder einen beträchtlichen Produktionsumfang aufweisen. Es war eine neue Eisfabrik eingerichtet worden, die Anlagen in der Malzfabrik waren verbessert und erweitert worden; insbesondere aber trug die Erstellung einer neuen Flaschenreinigungsanlage in Verbindung mit allen erforderlichen Zusatzeinrichtungen bei, den steigenden Konsum an Flaschenbier zu bewältigen.

Das Bier der Brauerei Hoepfner erfreut sich insbesondere in mittleren und nördlichen Teilen der Länder Baden-Württemberg und Pfalz eines guten Absatzes, während die Erzeugnisse der Malzfabrik von zahlreichen kleineren, mittleren und Großbetrieben verarbeitet werden. Auch Exportlieferungen werden, soweit es die Marktlage gestattet, durchgeführt. Die Leitung dieses bekannten Brauerei- und Mälzerei-Unternehmens liegt nach dem Tode seines Vaters in den Händen des nunmehrigen Besitzers Albrecht Hoepfner, und wird damit in der fünften Generation gemäß seiner Tradition und Bedeutung fortgeführt.



CHEMISCHE- U. LACKFABRIK

WIKINGERSTRASSE 5
TELEFON 54311

VICTORIA BÜNGER

Die Wiege des Unternehmens stand in Magdeburg im Jahre 1870. Damals hieß die Firma Carl Hans Blume und entwickelte sich bis zu ihrer Enteignung im Jahre 1948 zu einem weltbekannten Unternehmen der Lackbranche.

Die noch vor der Jahrhundertwende bestehende Vormachtstellung der englischen Lackfabrikation wurde durch zähe und einfallsreiche Arbeit eingeholt und schließlich überboten.

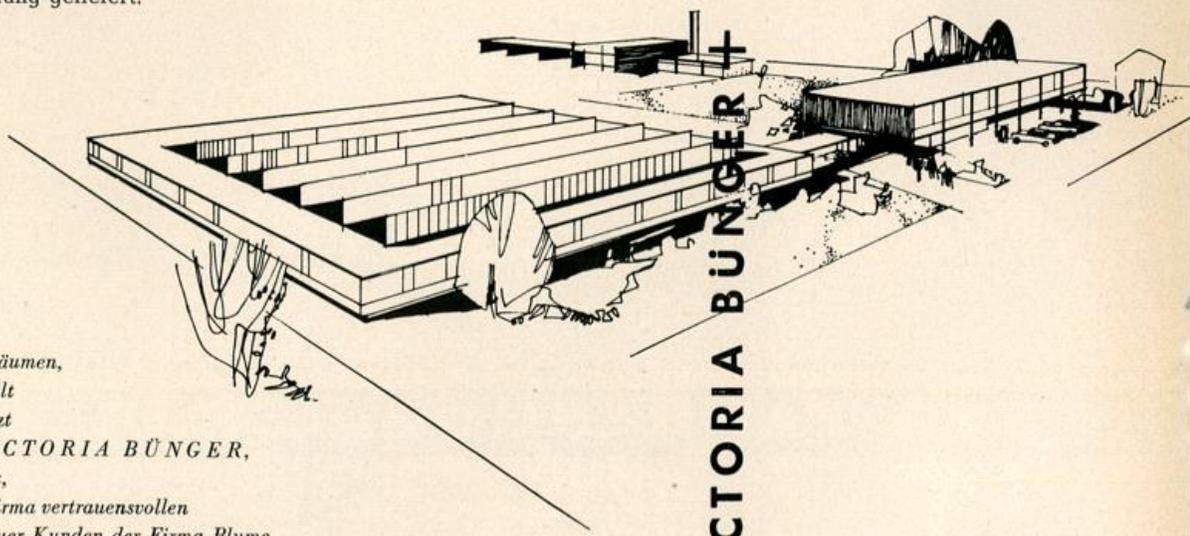
Als besondere Leistung waren die Schwarzlacke hervorzuheben, die für Nähmaschinen, Fahrräder, Schreibmaschinen, Stöcke, Pappwaren, Ofenschirme und Kohlen-schütten, Telefonapparate usw. in großem Umfang eingesetzt wurden. Hierzu kamen Kutschenlacke, Boots-lacke und weiße Außen-Emailen. Im Rahmen dieser Grundlacke spielte die Herstellung von Isolierlacken für Straßenbahn-motoren, Elektromotoren, Transformatoren, Drahtlacke, Gewebetränk-lacke usw. eine große Rolle.

Die Entwicklung des Unternehmens bewirkte, daß in London eine eigene Fabrikationsstätte gegründet wurde und anschließend ebenso in Mailand und Barcelona.

Im Zuge der Entwicklung neuer Lackrohstoffe, insbesondere der Kunstharz- und Nitrolacke, vom Jahre 1928 ab folgte eine allgemeine Anpassung, und die Lieferung von Konservendosenlacken, Stanzemailen, leuchtendbunten Einbrennlacken und leuchtenden schlagfesten Finital-Emailen in bunten Tönen nahm ihren Fortgang. Fast sämtliche namhaften Lackverbraucher im deutschen Reich und bis weit über die Grenzen hinaus waren treue und zufriedene Kunden der Blume-Lacke.

Das Werk blieb im Kriege unbeschädigt und wurde im Oktober 1948, unmittelbar nach dem 75jährigen Jubiläum, Volkseigentum. Erst im Jahr 1951 fand der heutige Inhaber und durch Erbfolge einzige geschäftsführende Gesellschafter der Firma Blume die Möglichkeit, in bescheidenem Umfang die Fabrikation der bewährten Blumelacke, jetzt unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse und Rohstoffe, in Stadtoldendorf wieder aufzunehmen. Wenn es auch nicht möglich war, wegen Totalverlust des Vermögens die Firma unter dem alten Namen, die eine OHG. ist, wieder aufzunehmen, so wird die Tradition uneingeschränkt fortgesetzt und das Qualitätsprinzip der Firma und die kulante Einstellung zur Verbraucherschaft mit gleicher Hingabe gepflegt. Zu der früher bereits belieferten Kundschaft von Rang und Namen sind alte zurückgekehrt und neue hinzugekommen, neue Anwendungsgebiete im Zuge der Weiterentwicklung der Technik gewonnen worden. So werden wieder hergestellt Lacke für Mopeds und Fahrräder, Schreibmaschinen, Haushaltsartikel, Stahlrohr-möbel, für Gummischuhe, Schlauchboote, Hypalonlacke, Konservendosenlacke, Lacke für Kronenkorken, Chrom-glanzlacke und Autozubehör, Lacke für Kartonagen und Textilbetriebe, Sonderlacke für die Elektroindustrie und in wachsendem Umfang geliefert.

Chemische- und Lackfabrik. Karlsruhe



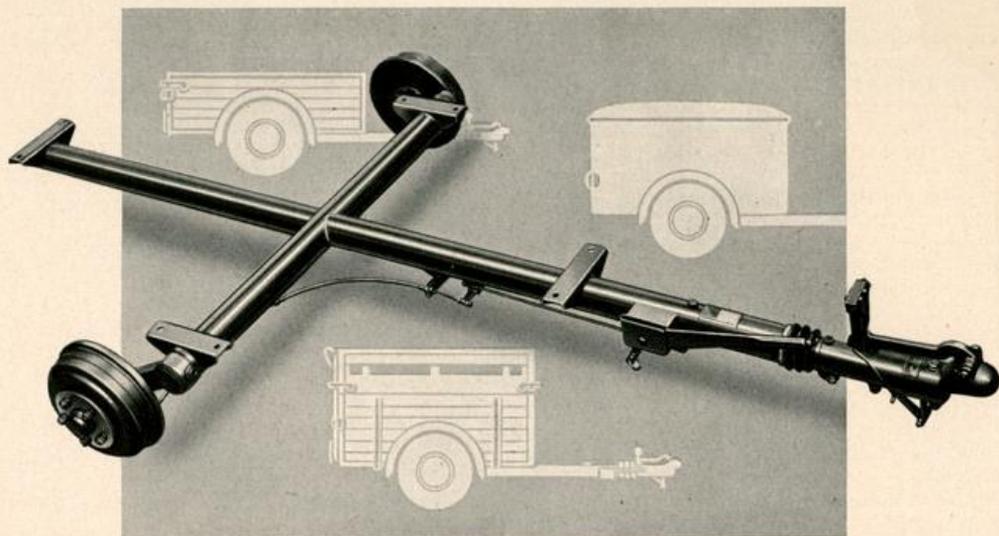
VICTORIA BÜNGER

*In den neuen Firmenräumen,
die in Karlsruhe erstellt
werden, erhofft die jetzt
unter dem Namen VICTORIA BÜNGER,
Chem.- und Lackfabrik,
arbeitende Nachfolgefirma vertrauensvollen
Zuspruch alter und neuer Kunden der Firma Blume.*



Im Westen, dem wachsenden Industriezentrum der Stadt Karlsruhe, nur wenige hundert Meter von der Firma Siemens entfernt, liegt die Produktionsstätte der Firma PEKA-FAHRZEUGBAU.

Seit 35 Jahren befaßt sich das Unternehmen mit dem Bau von Einachsanhängern und Anhängerkupplungen für sämtliche Automobil-Typen. Solide handwerkliche



Arbeit verbunden mit den neuesten technischen Erfahrungen und unterstützt durch einen modern eingerichteten Maschinenpark haben

PEKA-ERZEUGNISSE

zu einem Begriff auf dem Fahrzeugmarkt werden lassen. Täglich rollen PEKA-Anhängerkupplungen in alle Richtungen des Bundesgebietes.

PEKA-Achsen und -Fahrgestelle werden beim Bau von Camping-Anhängern und anderen Spezialfahrzeugen verwendet.

Mit gutem Erfolg wurden auch in den letzten Jahren im Ausland neue Absatzgebiete erschlossen.

Mit dem täglichen Ansteigen der Neuzulassungen auf dem Automobilmarkt mußte auch die Produktionskapazität des Hauses PEKA erweitert werden. Planmäßige Organisation und eine zielbewußte Leitung, fundiert durch qualifizierte Facharbeiter, werden den guten Ruf des Hauses weiterhin stärken.

PEKA-FAHRZEUGBAU KARLSRUHE

KARLSRUHE · RHEINSTRASSE 116 · (NÄHE SIEMENS) · RUF 5 44 44



Hotel Erbprinzenhof*

Besitzer: E. Kehrwald

KARLSRUHE · Erbprinzenstr. 26

Ruf: 23890

* Im Zentrum der Großstadt Karlsruhe wurde am 23. Mai 1956 das Hotel „Erbprinzenhof“ eröffnet. Seit dem Tage der Eröffnung erfreut sich dieses Haus, in dem man sich „wie zu Hause“ fühlt, großer Beliebtheit, von Anbeginn an wurde eine außergewöhnlich gute Frequenz erzielt.

Die Anordnung der Zimmer im „Erbprinzenhof“ gewährleistet ein ruhiges Wohnen.

Dieses Hotel im Herzen der Großstadt Karlsruhe ist durch seine Lage am Ludwigsplatz, in unmittelbarer Nähe des Schloßparks, der Hauptpost und im Geschäftszentrum eine gepflegte Stätte der Entspannung und der Erholung.

Die Erbprinzenstraße, eine Parallelstraße zur Kaiserstraße, der Hauptgeschäftsstraße der Stadt, hat in den Abendstunden nur verhältnismäßig geringen Verkehr — und trotzdem wurde beim Bau des Hauses auf eine besondere, gute und ruhige Lage der Zimmer und deren Ausstattung mit schallschluckenden Einrichtungen geachtet.

Das Hotel ist mit viel Geschmack gestaltet, die Zimmer sind modern, zweckmäßig, sowie mit Telefon und Radio ausgestattet.

*Ob Geschäftsreisende, Feriengäste,
Industrielle, Künstler oder
Wissenschaftler:*

*„Im Erbprinzenhof in Karlsruhe
waren wir bestens untergebracht,
wir kommen wieder!“*

Das Hotel »Erbprinzenhof«
das Haus der Ruhe und Entspannung,
die Stätte der Behaglichkeit in Karlsruhe
bittet um Ihren Besuch —
und ruft Ihnen ein herzliches Willkommen
in der schönen Großstadt Karlsruhe,
der Stadt am Rhein und Schwarzwald,
zu!

Die Inneneinrichtung und die Farbkompositionen in den Aufenthaltsräumen, der Blumenschmuck, strahlen eine Atmosphäre der Behaglichkeit aus.

Die Garage befindet sich im Untergeschoß des Hauses und bietet Platz für 30 Wagen. Von der Garage aus sind Empfangshalle und die Zimmer mittels Fahrstuhl zu erreichen.

Im Hause sind ein erstklassiger Damen- und Herrenfriseursalon, die Geschäftsräume der Firma Brunsviga, sowie die schönste und größte mit Turniertischen ausgestattete Billardanlage der Stadt untergebracht.

Trotz der allgemein anerkannten Vorzüge sind die Preise für die Einzel- und Doppelzimmer so günstig, daß sie jedem Gast — auch in dieser Richtung — den Aufenthalt angenehm werden lassen.



*Liift
Zimmer-Radio
Zimmer-Telefon
Garagen im Hause*





MAX FISCHER

INTERNATIONALE SPEDITION KARLSRUHE

Im Jahre 1928 begann der Lastwagen für das Transport- und Speditionsgewerbe an Bedeutung zu gewinnen. Ab diesem Zeitpunkt beschäftigte sich auch die Firma Max Fischer mit der Durchführung solcher Transporte, natürlich der damaligen Zeit entsprechend in sehr kleinem Rahmen. Es war nur ein Fahrzeug vorhanden, welches der Senior-Chef der Firma selbst fuhr.

Der schnelle technische Fortschritt in den folgenden Jahren machte es möglich, den LKW immer mehr und besser für Gütertransporte einzusetzen und die Firma als solche vergrößerte sich ziemlich rasch.

1939 unterbrach der Kriegsbeginn diese Entwicklung, denn der gesamte Fahrzeugpark wurde eingezogen. Die schwierige Zeit danach erlaubte auch nicht den sofortigen Aufbau und man war gezwungen, mit Fahrzeugen und Einrichtungen, welche vom Krieg gerettet wurden, das Notwendigste zu erledigen. Trotzdem gelang es schon damals einen Kundestamm zu gewinnen, wodurch nach Normalisierung der Verhältnisse die Voraussetzung für einen schnellen Aufbau des Betriebes gegeben war.

Entgegen der früheren Arbeitsweise legte man jetzt besonderen Wert auf Stückgut-Partien und richtete im Laufe der Jahre täglich abgehende Sammelverkehre ein, welche es der Industrie ermöglichten, kurzfristig zu disponieren. Diese Umstellung hatte sich bewährt und schon bald mußte der Betrieb von Hagsfeld nach Karlsruhe in die Nähe der Autobahn verlegt werden, wo eine neue moderne Anlage errichtet wurde.

Zu dem bisherigen Geschäftszweig, der Beförderung von Gütern ab Karlsruhe, kam nun auch noch die Übernahme von ankommenden Waren, welche vor allem im Stadtgebiet mit kleinen Fahrzeugen verteilt werden.

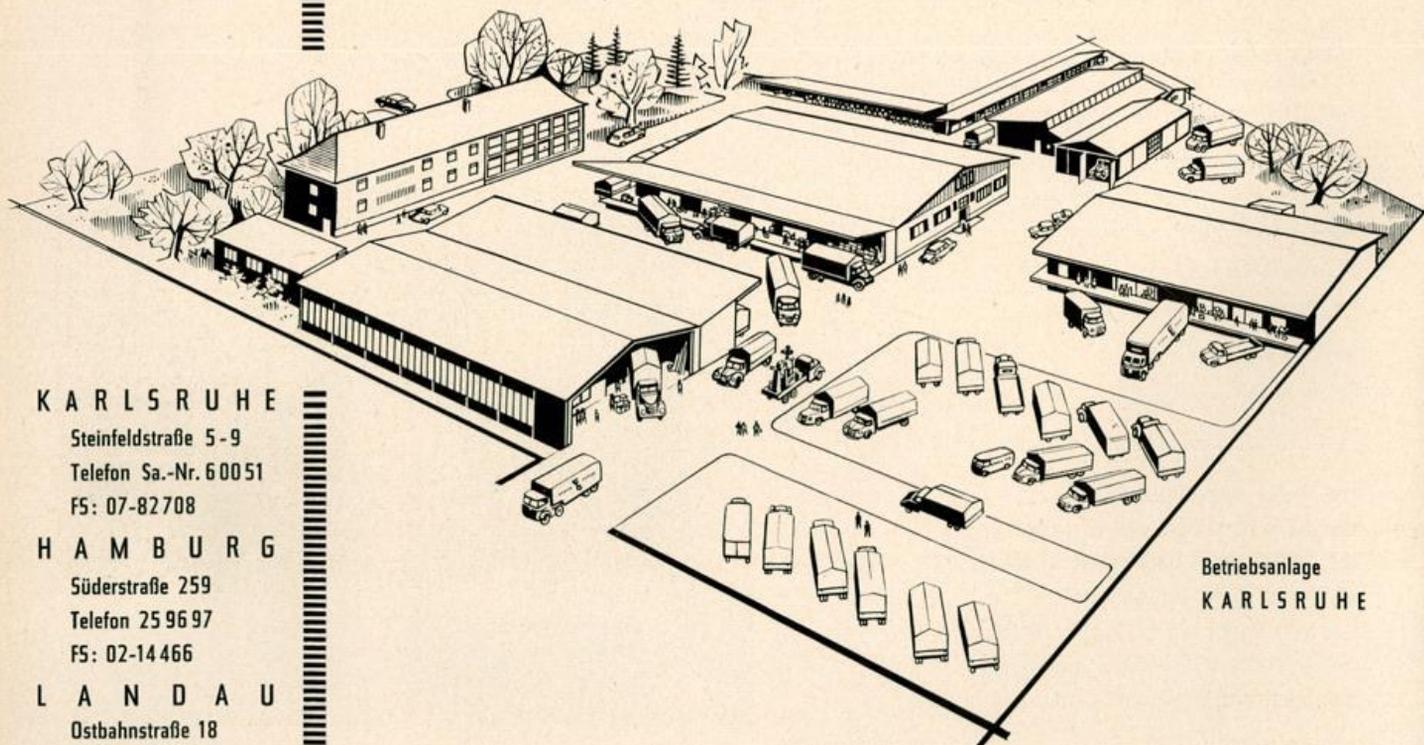
Durch das Anschaffen von Thermozügen konnte man den Fuhrpark vervollständigen und dadurch die Möglichkeit schaffen, besonders Frischfrüchte von Hamburg aus zu jeder Jahreszeit temperatursicher nach dem Karlsruher Großmarkt zu bringen. Diese Transporte machten es auch notwendig, in Hamburg eine eigene Zweigniederlassung zu errichten, damit eine pünktliche Verladung gewährleistet ist.

Im Laufe des Jahres 1959 wurden Sattelschlepper zwischen Karlsruhe, den Hauptplätzen in Norddeutschland und dem Rheinland eingesetzt, welche eine weitere Verkürzung der Laufzeiten ermöglichen.

Außenstellen in Landau und Rastatt für den Einzug und die Verteilung von Sammelgütern vervollständigen das Betriebsbild dieses Unternehmens.

Außerdem wird noch ein beachtliches Lagergeschäft betrieben und mit 160 Beschäftigten und mehr als 50 Fahrzeugen zählt diese Firma heute schon zu den bedeutendsten Speditionsbetrieben des südwestdeutschen Raumes.

Der bisherige Aufbau wird vorläufig durch die Errichtung eines Bürogebäudes abgeschlossen, in welchem auch soziale Einrichtungen untergebracht sind.



KARLSRUHE

Steinfeldstraße 5-9
Telefon Sa.-Nr. 60051
FS: 07-82708

HAMBURG

Süderstraße 259
Telefon 25 96 97
FS: 02-14466

LANDAU

Ostbahnstraße 18
Telefon 2178

RASTATT

Lochfeldstraße 13a
Telefon 2805

Betriebsanlage
KARLSRUHE



SCHALTGERÄTE GMBH

BESSERE GERÄTE
FÜR DIE
ELEKTRIZITÄTS-VERSORGUNG

Neues Leben in einem alten Haus . . .

In dem ältesten Teil von Karlsruhe, in Durlach, ist auch der Sitz eines der ältesten Industrieunternehmen der Stadt. Solide Gebäude aus Naturstein aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts wirken auf den heutigen Beschauer etwas befremdlich, wenn er hört, daß ein modernes Unternehmen darin seinen Sitz genommen hat. Die FPE Schaltgeräte GmbH. hat in der Killisfeldstraße eine ehemalige Fahrradfabrik von Gritzner-Kayser übernommen und das alte Gebäude für eine moderne Fertigung eingerichtet. Es waren umfangreiche Renovierungsarbeiten erforderlich, um die 6500 qm Fertigungsraum in eine moderne Fabrikanlage zu verwandeln. Neue Aufzüge, neue sanitäre

Anlagen, neue Decken- und Fußböden, ein modernes Empfangsgebäude geben dem alten Bau ein völlig anderes Gesicht. Die Firma FPE-Schaltgeräte GmbH., eine Tochtergesellschaft der Federal Pacific Electric Co., baut auf den mehr als 50jährigen Erfahrungen ihrer Muttergesellschaft auf und erzeugt nach modernen Fertigungsmethoden elektrische Schaltgeräte, Verteilungs- und Steuerungsanlagen für die Industrie, Gewerbebetriebe und Wohnungsbauten. Das Unternehmen wird am Ende des ersten Geschäftsjahres etwa 120 Menschen Arbeit geben und die Zahl der Beschäftigten wird innerhalb der nächsten Jahre auf 500 bis 600 anwachsen.

- ◆ **SICHERUNGSAUTOMATEN**
10–60 Amp. 380 Volt
- ◆ **LEISTUNGSSCHALTER**
100–5000 Amp. 600 Volt
- ◆ **STAHLBLECHGEKAPSELTE VERTEILER
UND STEUERUNGEN**



Ausschnitt aus der Werkzeugmacherei



SCHALTGERÄTE GMBH · KARLSRUHE-DURLACH

KILLISFELDSTRASSE 20 · TELEFON 43121/22

RIPCOSA-WÄSCHE



AUS KARLSRUHE

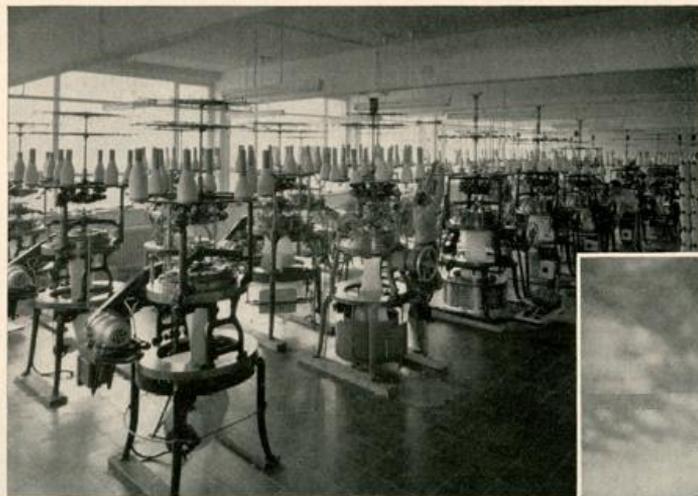
GRIMM & HUPPERTSBERG

STRICK- UND WIRKWARENFABRIKEN

Vor mehr als 30 Jahren gründete der heutige Mitinhaber Hans Grimm in Pöbneck/Thür. die Firma Grimm & Co., eine Vorgängerin der heutigen Firma Grimm & Huppertsberg. Dieser Betrieb in Pöbneck ging durch die Entwicklung der Nachkriegsjahre in der Ostzone verloren und wurde in Wuppertal unter der heutigen Firmenbezeichnung neu aufgebaut.

Darüber hinaus brachte die Erschließung weiterer Absatzgebiete im In- und Ausland, aber auch der Mangel zusätzlicher Arbeitskräfte die Notwendigkeit der Erstellung einer weiteren Fabrikationsstätte, die jetzt in Karlsruhe in Betrieb genommen wurde.

In unmittelbarer Nähe der Autobahn erstand das neue Werk der Firma Grimm & Huppertsberg. Es stellt einen neuzeitlichen Zweckbau dar, in dem auf modernsten Maschinen, in hellen freundlichen Fabrikationsräumen, von gut eingearbeiteten Fach- und Hilfskräften eine hochwertige Tricotunterwäsche für Damen, Herren und Kinder hergestellt wird. Eine langjährige Erfahrung ermöglicht eine rationelle Fertigung und gibt gleichzeitig die Gewähr, daß eine hochwertige, allen Ansprüchen genügende Ware unter dem obigen Markenzeichen auf den Markt gebracht wird.

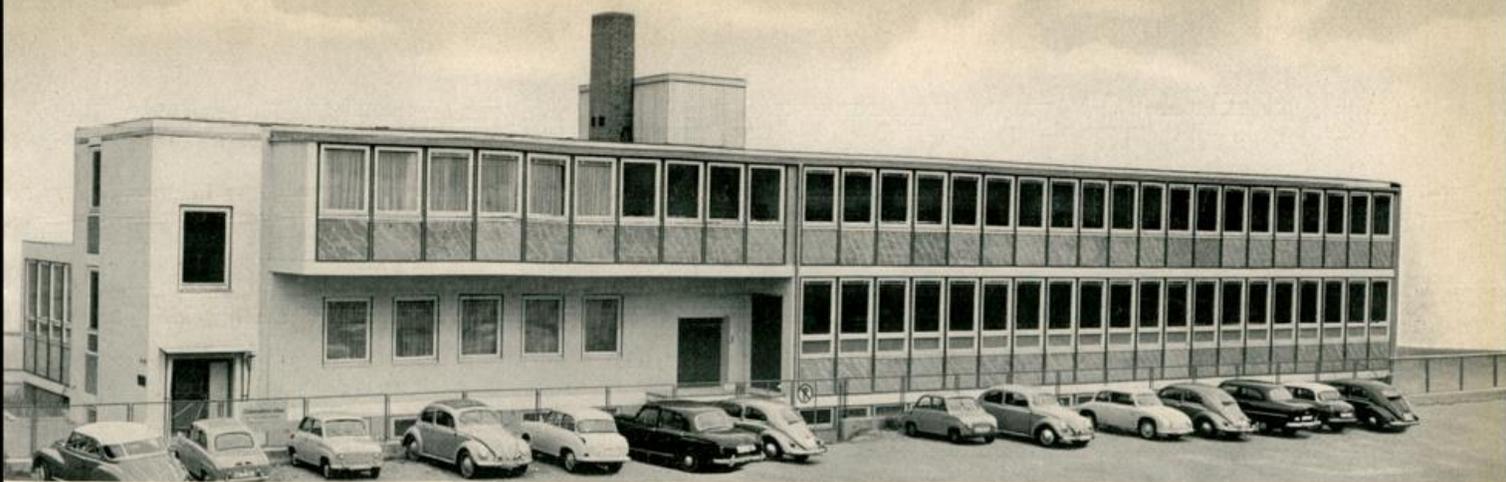


◀ Blick in die Wirkerei

▼ Teilansicht des Neubaus



KARLSRUHE
GERWIGSTRASSE 69
TELEFON 60048/60049



KUNSTDRUCKEREI L. GEISSENDÖRFER SÖHNE

wurde im Jahre 1855 als Lith. Kunstanstalt und Stein-druckerei von dem Lithographen Ludwig Geissendörfer in Karlsruhe gegründet, dessen Vorfahren seit dem Jahre 1715 in dieser Stadt beheimatet waren.

Nach dem Tode von Ludwig Geissendörfer übernahm sein Sohn Louis, welcher in Buffalo in USA seine technische Fortbildung vervollständigt hatte, die Firma. Es wurden s. Z. hauptsächlich Mehrfarbendrucke hergestellt, darunter Glückwunschkarten und Bildrucke aller Art für den Export nach England, Amerika und den asiatischen Ländern. Später wurde der Betrieb von den beiden Söhnen Curt und Ludwig Geissendörfer fortgeführt. Leider wurde der Betrieb am 4. Dezember 1944 bei einem Luftangriff auf unsere Stadt vollkommen vernichtet.

Nachdem die Firma viele Jahre in den Fabrikräumen einer Kollegenfirma Unterkunft fand, war es ihr möglich, vor Jahresfrist am alten Platze neue Betriebsräume zu erstellen. Durch Aufstellung modernster Maschinen und Rationalisierung war es den beiden jetzigen Betriebsinhabern Curt und Günther Geissendörfer möglich, eine erhebliche Kapazitätserweiterung in der Fertigung von Offsetdrucken aller Art wie Etiketten, Zigarrenausstattungen, Faltschachteln, Plakate und Süßwarenverpackungen zu erreichen.

Es wird stets das Bestreben der Firma L. Geissendörfer Söhne sein, das Vertrauen, das sie seit Jahrzehnten bei ihren Geschäftsfreunden erworben hat, weiterhin zu festigen und auszubauen.



KARLSRUHE · ZÄHRINGERSTRASSE 61/63 · FERNSPRECHER 27821/22



HAMMER & HELBLING

Die weit über die Grenzen der Stadt Karlsruhe bekannte Eisenwaren-Handlung Hammer & Helbling blickte Anfang März 1959 auf ihr 150jähriges Bestehen zurück.

Der Gründer der Firma, Christoph Heidt, der in der Lange Straße 116, der heutigen Kaiserstraße, seinen Laden eröffnete, konnte nicht voraussehen, daß das Geschäft eine solche Bedeutung erlangen würde, wie das im Laufe der Jahrzehnte der Fall war.

Christoph Heidt war Zeugschmied, ein Beruf, der im Zuge der Industrialisierung ausgestorben ist. Er fertigte selbst Sensen, Sichel, Nußknacker, Kaffeemühlen, Bestecke usw. und vertrieb daneben alle gängigen Werkzeuge und Beschläge sowie sonstigen Handwerkerbedarf. Nach dem Tod von Christoph Heidt, im Jahre 1836, übernahmen zunächst seine Witwe, nach ihrem Ableben ihre beiden Söhne, Christian und Carl-Ludwig Heidt, das Geschäft.

Da beide unverheiratet starben, ging die Firma im Jahre 1867 auf ihren Neffen, Gustav Hammer, einen Enkel des Gründers, über. Sein Schwager Helbling, der mit ihm als Teilhaber eintrat, schied im Jahre 1873 durch Tod aus, so daß das Geschäft in den alleinigen Besitz von Gustav Hammer kam. Unter seiner Leitung nahm die Firma einen großen Aufschwung, der sie bald zu den führenden Unternehmen der Branche im südwestdeutschen Raum zählen ließ. Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Anwesen ständig erweitert und ebenso das Warensortiment immer mehr vergrößert.

Viele Jahre lang, bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges, war die Firma u. a. besonders dadurch bekannt, daß Herr Gustav Hammer den von ihm selbst konstruierten Kasernenofen in den Handel brachte und in ganz Deutschland vertrieb. Es gab wohl kaum einen Truppenübungsplatz oder einen Bahnhof in Deutschland, wo dieser Ofen nicht aufgestellt war.

Im Jahre 1911 übernahmen der Sohn von Herrn Gustav Hammer, Herr Gustav Hammer jr., und sein Schwiegersohn, Herr Adolf Wilser, das Geschäft. Beide Herren sind auch heute noch mit ungebrochener Schaffenskraft tätig.

Einen schweren Verlust erlitt die Firma, als durch Fliegerangriff am 27. 9. 1944 das Anwesen völlig zerstört wurde. Doch konnte dieser Schicksalsschlag die Inhaber nicht entmutigen. Nachdem nach der Währungsreform die Warenknappheit überwunden worden war, gingen sie an den Wiederaufbau. Im Dezember 1950 konnten die neu-eingerichteten Verkaufsräume bezogen werden.

Von jeher war es das Bestreben, jedem Wunsch der Kundschaft, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land zusammensetzt, gerecht zu werden und sie stets gut und preiswert zu bedienen.

Den Dienst am Kunden betrachten Inhaber und alle Mitarbeiter auch für die kommenden Jahre als die Hauptaufgabe der Firma Hammer & Helbling.

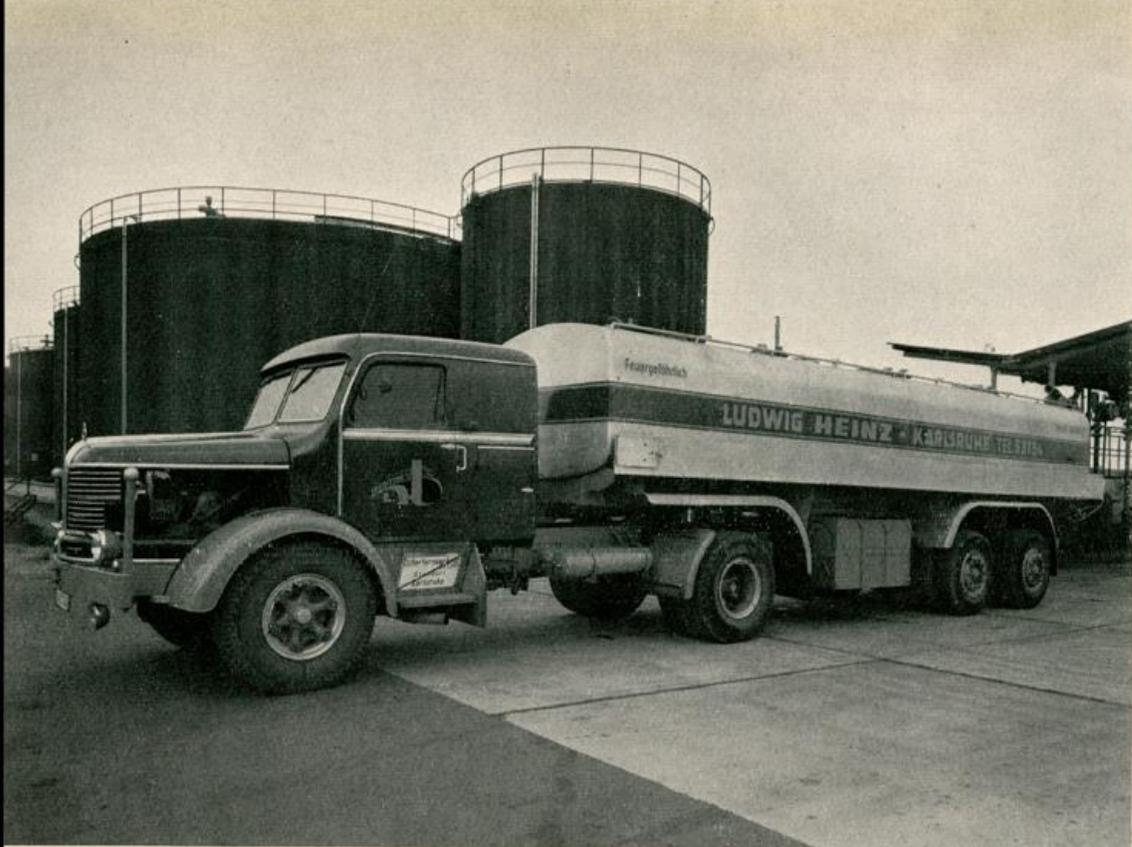
HAMMER UND HELBLING



KARLSRUHE

KAISERSTR. 155/157
ZÄHRINGERSTR. 108/112
FERNRUF 23525

HAUS- UND KUCHENGERÄTE · EISENWAREN · OFEN · HERDE · BAUGEWERBE · WERKZEUGE



FERNSPRECHER
5 3 7 5 4

FERNSCHREIBER
0 7 - 8 2 7 7 0

FLÜSSIG-TRANSPORTGUT WIE: BENZIN · BENZOL · DIESEL · HEIZÖLE · LEICHT- UND SCHWER-BITUMEN

Ludwig Heinz

Nah- und Fernverkehr · Spedition · Karlsruhe-West

■
■
■
■
Dieses bedeutende Transport-Unternehmen
verdankt seinen geradlinigen Aufstieg
vorwiegend seiner Erfahrung
und seiner Zuverlässigkeit.

Der Inhaber entstammt einem bekannten
bayerischen Haus mit bester Tradition im
Transportwesen. Mit großem Interesse verfolgte
er die neuere Entwicklung des Karlsruher
Rheinhafens im zukünftigen Mineralölzentrum
am Oberrhein - - -

Heute steht bereits eine bedeutende
Anzahl eigener Straßentankwagen mit den neuesten
technischen Einrichtungen der Deutschen
Mineralöl-Industrie zur Verfügung.

■
■
■
■
■
Ab 1960 neues Geschäftshaus im Hafengebiet

ÖLBECKEN · FETTWEISSTRASSE



FRANZ HOF

SCHORNSTEINBAU · FEUERUNGSBAU

KARLSRUHE-DURLACH

Wachhausstraße 4

Telefon: 43043

Fernschreiber: 07-82850



Bürogebäude

Schornsteinbau

Klinkerschornsteine

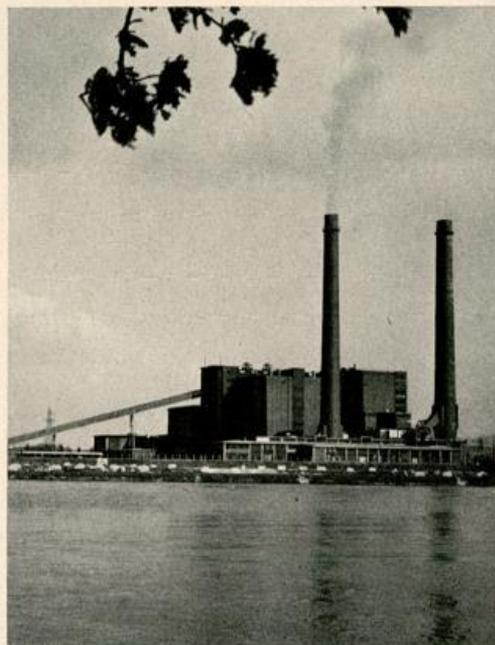
Stahlbeton-Schornsteine und
-Wassertürme in monolithischer und
Verbund-Bauweise eigenen Systems

Säureschornsteine System Hof

Blechschnsteine, Rauchkanalanlagen

Schornstein-Erhöhen und -Reparaturen

Schornstein-Abbrüche und -Umlegungen



Badenwerk AG. Rheinhafendampfkraftwerk
2 Schornsteine je 100 m hoch
Einmauerung von 3 Bensonkesseln,
zusammen 750 t/h Dampfleistung



Schornstein
Vierordtbad

Unsere Firma **FRANZ HOF**,

Geschäftsursprung 1850, eröffnete im Jahre 1929 in Karlsruhe eine Zweigniederlassung, um den immer größer werdenden Kundenkreis im badischen Wirtschaftsraum direkt von dort bedienen zu können. Im Jahre 1958 entschlossen wir uns, auf eigenem Betriebsgelände Büro- und Werkstattegebäude zu errichten, denen wir einen Bauhof mit Lagerhallen angliederten. Von hier aus erfolgt die Bearbeitung unserer Baustellen und die Belieferung aus den reichhaltigen Materiallagern in feuerfesten Baustoffen und Isolierungen.



Wasserturm Flugplatz Söllingen



Werkstätten / Lager

Feuerungsbau

Kesseleinmauerungen und -konstruktionen
aller Kesselsysteme

Leichtbausonderkonstruktionen gasdichter
Feuerraumwände DP

Bau von Siemens-Martin-Öfen, Tieföfen
und Stoßöfen

Bau von Tunnelöfen, Ring- und Industrieöfen

Bau von Verbrennungsöfen, Darren-
und Trocknungsanlagen

Hängedecken eigenen Systems

FRANKFURT/M

GUTLEUTSTRASSE 332
TELEFON 334347 - TELEX 04-12854

ESSEN/RUHR

JULIENSTRASSE 32
TELEFON 76454 - TELEX 08-57418

KARLSRUHE

DURLACH, WACHHAUSSTRASSE 4
TELEFON 43043 - TELEX 07-82850

NÜRNBERG

VEILLODTERSTRASSE 9
TELEFON 50464 - TELEX 06-2643

HUMMEL



In alle Welt ---

werden aus dem Hause KARL HUMMEL OHG., KARLSRUHE-SÜD, - seit über 55 Jahren bestehend - Friseur-Einrichtungen verschickt. Es sind Ausstattungen für moderne Salons, die in enger Fühlung mit der Praxis in allen Einzelheiten und im Gesamten zu einer kaum überbietbaren Perfektion gebracht worden sind.

Besonders die HUMMEL-Friseurwaschtische, bekannt unter den Namen JUBILAR, PICOLAR und BAMBINO, genießen in der Fachwelt des In- und Auslandes einen hervorragenden Ruf.

Exakt körpergerecht konstruiert, mit entscheidenden technischen Feinheiten ausgestattet und aus dem weltbekannten DURABA-Material mit kristallharter Porzellan- Glasur hergestellt, sind sie zum festen Bestandteil der Friseur-Einrichtungsbranche geworden.

Die von HUMMEL eingerichteten Friseursalons sind für die zu bedienenden Kunden Stätten behaglicher Entspannung und Bequemlichkeit, für die Friseure aber ein Quell ständiger Arbeitsfreude von morgens bis abends.

Eine geradezu bahnbrechende Verbesserung in der Warmwasser-Versorgung der Waschtische, die kürzlich von HUMMEL herausgebracht wurde, trägt wiederum bei zu der führenden Stellung, zu der sich dieses Unternehmen entwickelt hat.

Hinter einer schlichten Fassade pulsiert das Leben eines weit über die Grenzen Europas bekannten Betriebes, der ständig den technischen Fortschritt im Friseursalon intensiv fördert.



HUMMEL



KARL HUMMEL OHG · KARLSRUHE-SÜD · WERDERSTRASSE 7-13

HANS KISSEL

Karlsruhe/Baden • Kaiserstraße 150 • Telefon 2 22 22



Kleine Chronik der Fa. Hans Kissel und des Hauses Kaiserstraße 150

Die Firma wurde 1903 von Jean (Hans) Kissel im eigenen Geschäftshaus, Kaiserstraße 150, als Delikatessengeschäft gegründet. Schon nach einigen Jahren bekam er den Titel „Hoflieferant“ verliehen. Zu Beginn des ersten Weltkrieges wurde die Firma in „Hans Kissel“ umbenannt. Nach dem Ende des ersten Weltkrieges wurde die Firma fortlaufend erweitert, wie durch Hinzunahme neuer Artikel und Einrichtungen, Kaffee-Rösterei, Fisch-Spezial-Einrichtungen, Kühlräume, Kalte Küche usw.

1930 wurde eine Kaffee-Spezialabteilung und eine Fische-, Wild-, Geflügel-Spezialabteilung in völlig getrennten Räumen vom sonstigen Delikatessengeschäft neu eingerichtet.

1931 schließlich wurde das heute noch stehende Lagerhaus mit Kaffee-Groß-Rösterei im angrenzenden eigenen Grundstück, Akademiestraße 51, gebaut.

Nach dem Tode von Jean (Hans) Kissel übernahmen seine beiden Söhne Walter und Hans Kissel die Geschäftsleitung.

Der zweite Weltkrieg brachte schwere Verluste; nicht nur daß die Firma den Charakter eines Delikatessengeschäftes zwangsläufig vollständig verlor, es wurde auch das Geschäftshaus mit sämtlichen Einrichtungen und Waren im Herbst 1944 total zerstört. Aber schon im Jahre 1947 baute die Firma Hans Kissel ihr Geschäftshaus zunächst einstöckig als erste Firma in der Kaiserstraße wieder auf, und eröffnete noch vor der Währungsreform die Geschäftsräume in gleicher Aufteilung wie vor dem Krieg.

Nachdem die Firma im Jahre 1953 ihr 50jähriges Jubiläum feiern konnte, reiften allmählich die Pläne für den Neubau eines gesamten Geschäftshauses heran.

Anfang März 1959 bezog die Firma Hans Kissel ihre neuen Ladenräume mit modernster und rationellster Laden- und Verkaufseinrichtung. Die veraltete Konzeption der Vorkriegsjahre wurde nicht übernommen, es wurden keine Spezialgeschäfte mehr errichtet, sondern sämtliche Warenarten wurden in einem 200 qm großen Laden gemeinsam untergebracht. Das Besondere der neuen Einrichtung besteht in der direkten Sichtbarkeit sämtlicher gehandelter Artikel und in der direkten Verbindung von Laden, Lager und Keller, wie sie bei einem Betrieb dieser Größe selten möglich ist. Neu in Karlsruhe und wahrscheinlich erstmalig in Deutschland ist der „Auto-Schalter“ am Parkplatz, Akademiestraße 51, wo Waren direkt vom Auto aus abgeholt bzw. gekauft werden können.

Kaffee - Großrösterei

Kaffee - Großhandel

Lieferant der Gaststättenbetriebe
und des Einzelhandels

Delikatessen

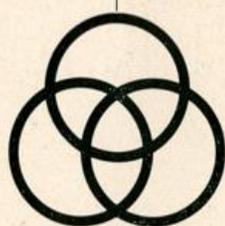
Lebensmittel- Groß- und Einzelhandel

Ständige Ausstellung von
Spirituosen-Geschenkpäckungen



Parkplatz
und
Autoschalter
in der
Akademiestr. 51

Innenansicht



KRUPP

KRAFTFAHRZEUGE KARLSRUHE

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Generalvertretung der



FRIED. KRUPP

Motoren- und Kraftwagenfabriken Essen

Lastwagen · Omnibusse · Kommunalfahrzeuge



SIMCA · Paris

Personenwagen · Lieferwagen

VERKAUF

REPARATUR

KUNDENDIENST

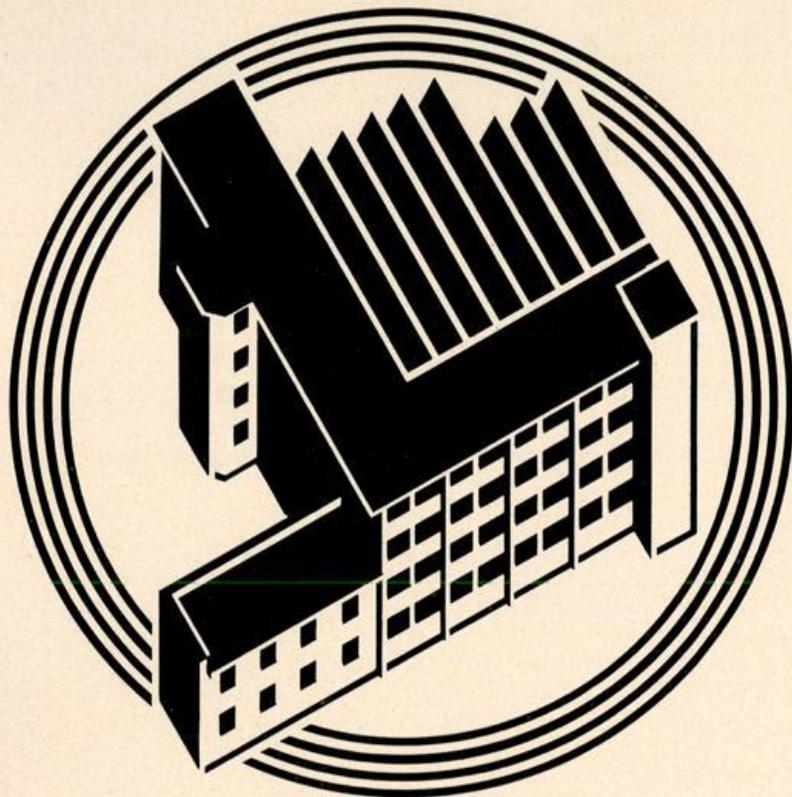
Architekten:
Dr. Backhaus
u. Dr. Brosinsky

Karlsruhe/West · Kußmaulstraße 12

Telefon 53944

KUNSTDRUCKEREI KÜNSTLERBUND KARLSRUHE ^{GM}_{BH}

Graphischer Grossbetrieb



KKB

Im Herzen der Stadt gelegen ist unsere Firma heute nach über sechs Jahrzehnten ihres Bestehens nicht nur eine der größten und modernsten Druckereien unserer Stadt und als Offsetdruckerei mit an führender Stelle unter den Betrieben unseres Landes, sondern auch eine der bekanntesten im Bundesgebiet.

Wie seinerzeit die Gründergeneration Tradition und Fortschritt zu vereinen wußte, so war und ist auch die jetzige Geschäftsleitung erfolgreich bemüht, im gleichen Sinne die Aufgabe fortzuführen.

Nach Beseitigung der durch den Krieg geschlagenen Wunden wurde die Erweiterung und Modernisierung konsequent und zielbewußt betrieben, so daß heute ein moderner graphischer Großbetrieb mit eigenem Reproduktions-Atelier und leistungsfähiger Faltschachtel-Abteilung für alle Arbeiten im Offsetdruck zur Verfügung steht, dessen Dienste aus dem ganzen Bundesgebiet in Anspruch genommen werden. Vom kleinen Etikett bis

zum Riesenplakat, von der einfachen Faltschachtel bis zum wirkungsvollen Schausteller, vom Prospekt bis zur anspruchsvollen Broschüre reicht das Herstellungsprogramm, in dem noch das weite Gebiet der kartographischen Erzeugung von Plänen, Wand- und Wanderkarten, Atlanten und ähnlichen Erzeugnissen einen beachtlichen Raum einnimmt.

Ein hochqualifizierter Stamm von Facharbeitern in der Belegschaft von 220 Mann und ein ausgezeichnetes Betriebsklima haben mit dazu geholfen, daß führende Firmen der Möbel- und Geräte-Industrie, der Autobranche, sowie Marken-Artikel, Firmen von Parfümerie und Kosmetik, von pharmazeutischen und medizinischen Präparaten, von Nahrungs- und Genußmitteln zu unseren laufenden Abnehmern gehören.

Trotz aller Modernisierung und Rationalisierung muß eine Erweiterung der Betriebsräume vorgenommen werden, deren erste Etappe bereits in Angriff genommen worden ist.

KARLSRUHE / BADEN . ERBPRINZENSTRASSE 4 - 12

TELEFON 2 25 26 . TELEGRAMME KUKUKA . FERNSCHREIBER 07 82 873



**50
JAHRE**

Landwirtschaftliche Haftpflicht- und Unfallversicherung (LHU Versicherung) VaG.

Karlsruhe in Baden, Bahnhofstraße 46, Telefon 30771/72

1910

1960

Im Jahre 1910 wurde von der damaligen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe die „Haftpflichtversicherungsanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe i. B., Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ gegründet. Aus ihr ging in den späteren Jahren die Landwirtschaftliche Haftpflicht- und Unfallversicherung VaG. hervor.

Durch die zunehmende Technisierung — die sich auch in besonderem Maße in der Landwirtschaft vollzogen hat — und die durch diese Entwicklung bedingte Zunahme der Haftpflichtschäden, ist es für jeden Betrieb und für jede Privatperson immer wichtiger geworden, sich durch Abschluß einer Haftpflichtversicherung gegen die Gefahren zu schützen. So kam dem Gedanken der Zukunftssicherung und der Abwendung wirtschaftlicher Nachteile immer größere Bedeutung zu.

Diese Erkenntnisse brachte dem Versicherungsverein eine schnelle Aufwärtsentwicklung, so daß bereits im Jahre 1914 mehr als 18 000 Mitglieder zu verzeichnen waren. 1930 waren es schon über 31 000.

Die weitere Entwicklung war stets aufwärts gerichtet und mit dem Siegeszug der Motorisierung wurde im Jahre 1936/37 auch die Kraftfahrzeugversicherung als zusätzlicher Versicherungszweig aufgenommen. Bedingt

durch die erhöhten Unfallgefahren des anwachsenden Verkehrs kam als dritter Versicherungszweig die Privat-Unfallversicherung hinzu. Bereits im Jahre 1940 zählte der Verein fast 41 000 Mitglieder.

Die Kriegsjahre bis 1945 und einige Jahre danach, haben deutlich ihre Spuren hinterlassen, bis nach Stabilisierung der Wirtschaft auch im Versicherungswesen normale Verhältnisse Einzug hielten.

Durch organisatorische und werbetechnische Maßnahmen konnte in den letzten 6 Jahren ein bedeutender Mitglieder- und Beitragszuwachs erzielt werden. Nach vollzogenem Umbau wurde das bisherige Wohn- und Bürohaus in vollem Umfang als Verwaltungsgebäude in Dienst gestellt.

Der Verein konnte im Laufe seiner geschichtlichen Entwicklung seinen Wirkungsbereich über das Land Baden hinaus auf die Rheinpfalz, Württemberg, Hohenzollern, Rheinhessen und das Saargebiet ausdehnen. Nach 50 Jahren, seit der Gründung im Jahre 1910, zählt der Versicherungsverein über 90 000 Mitglieder und gehört somit zu den bedeutendsten Unternehmen seiner Art im süddeutschen Raum.



Bürohaus Karlsruhe, Bahnhofstr. 46

menzerna werk karlsruhe

Inh. Dr. Ing. W. u. L. Burkart



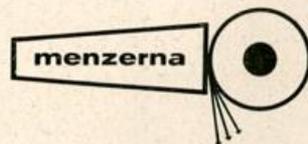
Das **menzerna-werk** Karlsruhe ist Hersteller von Schleif- und Poliermitteln zur Bearbeitung von Metallen, Edelmetallen, Kunststoffen, Lacken und Edelsteinen.

Durch die Entwicklung neuer Automatenpasten werden außer der METALL-Industrie die bedeutendsten Automobilfabriken und Eloxalbetriebe beliefert. Darüberhinaus arbeitet der weitaus größte Teil der EDELMETALL-Branche mit Spezialpoliermitteln, die u. a. in einem eigens entwickelten Glühverfahren für Edel- und Platinmetalle hergestellt werden. Der größte Anteil der Produktion des Unternehmens fällt auf die Herstellung von Schleif- und Glanzwachsen zur Bearbeitung von KUNSTSTOFFEN. Außerdem konnte in den meisten Brillen- und Knopf-fabriken ein neues Trommelverfahren eingeführt werden. Die namhaftesten LACK- und MÖBEL-Fabriken verarbeiten menzerna-Präparate für Nitro- und Polyesterlacke. Schleifereien von Synthesen und EDELSTEINEN verwenden ausgesuchte Kombinationen speziell entwickelter Polierpulver.

Durch einen nach neuesten Gesichtspunkten eingerichteten Beratungsdienst ist das **menzerna-werk** in Zusammenarbeit mit Technischen Hochschulen, Chemischen und Physikalischen Forschungsinstituten in der Lage, alle anfallenden Probleme des außerordentlich weit verzweigten Gebietes des Schleifens und Polierens zu bearbeiten.

Um den Kunden und Interessenten in Europa und Übersee die neuesten Erkenntnisse aus Forschung und Praxis vermitteln zu können, bedient sich das Unternehmen einer ausgedehnten Publizistik. Während der letzten Jahre sind neben zahlreichen Artikeln im In- und Ausland von Dr.-Ing. W. Burkart einige Fachbücher erschienen, die den modernsten Stand der gesamten Schleif- und Polierindustrie widerspiegeln und zur Zeit in verschiedene Sprachen übersetzt werden.

Das **menzerna-werk** — im Jahre 1888 in Karlsruhe gegründet — zählt heute durch intensive Forschung, Entwicklung neuer Präparate und Verfahren, durch den Einsatz von Wissenschaftlern und geschulten Spezialisten zu den führenden Firmen der Schleif- und Poliermittel-Industrie.



*Dieses Zeichen
bürgt für
Spitzenqualitäten!*

Platinglühanlage

MICHELIN



REIFENWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT

KARLSRUHE
VOGESENSTRASSE 4

Das MICHELIN-Werk Karlsruhe läuft jetzt auf vollen Touren.

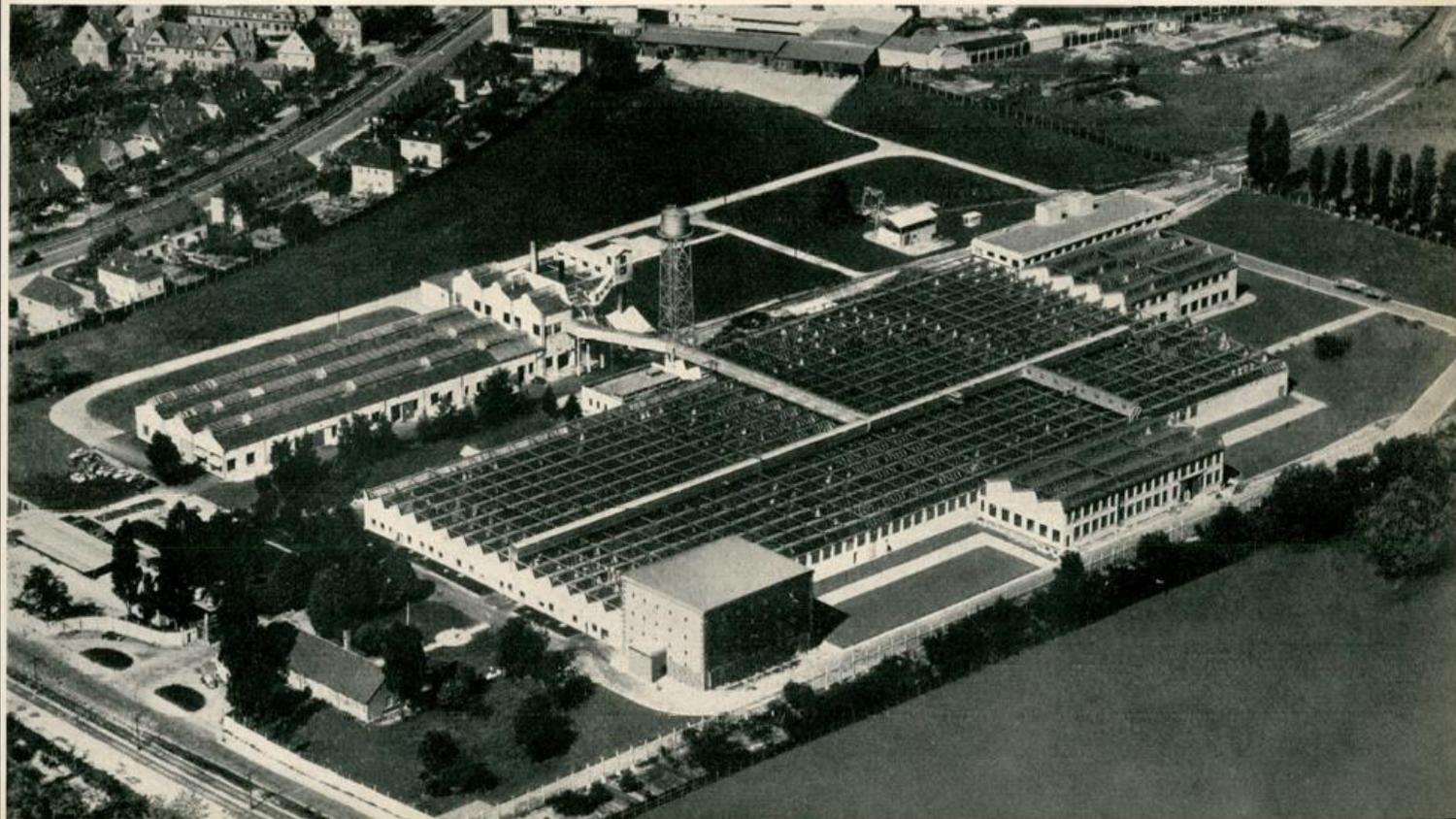
Der MICHELIN-Konzern gehört zu den bedeutendsten Unternehmungen der Reifenindustrie in der Welt und steht an der Spitze der Autoreifen-Produzenten in Europa. Das Unternehmen, das in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in der mittelfranzösischen Stadt Clermont-Ferrand gegründet wurde, besitzt heute Produktionsanlagen in Frankreich, Großbritannien, Holland, Belgien, Italien, Spanien und jetzt auch in Deutschland. Die Gesamtbelegschaft des Konzerns beträgt mehr als 30 000 Arbeiter und Angestellte. Seine Fabrikate gehören in Qualität und Quantität zu den Bedeutendsten in der Welt. Außer den genannten Produktionsstätten besitzt Michelin Verkaufsorganisationen in allen Erdteilen.

Schon 1907 wurde eine deutsche Verkaufsorganisation unter dem damaligen Firmennamen Deutsche Michelin Pneumatik AG. in Frankfurt am Main gegründet. Die guten Verkaufserfolge veranlaßten das Unternehmen auch in Deutschland einen Fabrikationsbetrieb zu errichten. 1929 wurde hierzu der Grundstein in Karlsruhe gelegt.

Während des letzten Krieges wurden auch die MICHELIN-Werkshallen, die an eine andere Firma vermietet waren, fast völlig zerstört. Sobald es aber die wirtschaftlichen Verhältnisse zuließen, machte sich das Unternehmen daran, auf deutschem Boden wieder Fuß zu fassen. Seit einigen Jahren ist nun das 13,8 Hektar große Werksgelände wieder in Michelinbesitz. 1957 wurde dann mit dem Wiederaufbau der Produktionsanlage begonnen. Man beschränkte sich hierbei aber nicht nur auf den Wiederaufbau der alten Werkshallen, sondern errichtete praktisch eine völlig neue Fabrik, die den heutigen Erfordernissen Rechnung trägt.

Nachdem erst im letzten Jahre bei MICHELIN in Karlsruhe mit der Produktion begonnen wurde, verfügt das Werk heute schon über eine ansehnliche Produktionskapazität, die ständig im Steigen begriffen ist.

Damit gewinnt auch dieses Werk für Karlsruhe immer mehr an Bedeutung.





MILCHZENTRALE KARLSRUHE GMBH

Karlsruhe/Baden · Durlacher Allee 89 · Telefon 60161

Trinkmilch
Rahm
Buttermilch
Sauermilch
Joghurt
Sterilmilch
Trockenmilch
Markenbutter
Frischkäse

Mit der Milch steht dem Menschen ein Nahrungsmittel zur Verfügung, das in ausgeglichener Zusammensetzung alle Nähr- und Wirkstoffe enthält, deren der junge Organismus zum Wachstum und Aufbau, der erwachsene Mensch zur Erhaltung seines Lebens, seiner Gesundheit und Leistungskraft bedarf.

Mit dem Wachstum Karlsruhes zu einer Großstadt stieß die Direktbelieferung der Verbraucher durch die Milchproduzenten auf immer größere Schwierigkeiten. Mißstände vielerlei Art ließen daher nach der Jahrhundertwende die Erkenntnis reifen, daß die Erfassung und Verteilung der Milch zum Schutze der Volksgesundheit einer wirksamen Kontrolle unterworfen sein müsse. Es war ein dem Zeitgeist vorauseilender Gedanke, die Voraussetzung dafür durch die Einrichtung zentraler Milcherfassungs- und Milchversorgungsbetriebe zu schaffen. Diese sogenannten Milchzentralen sollten besonders die Versorgung der großstädtischen Bevölkerung mit Milch von hygienisch einwandfreier Beschaffenheit und bester Qualität sichern.

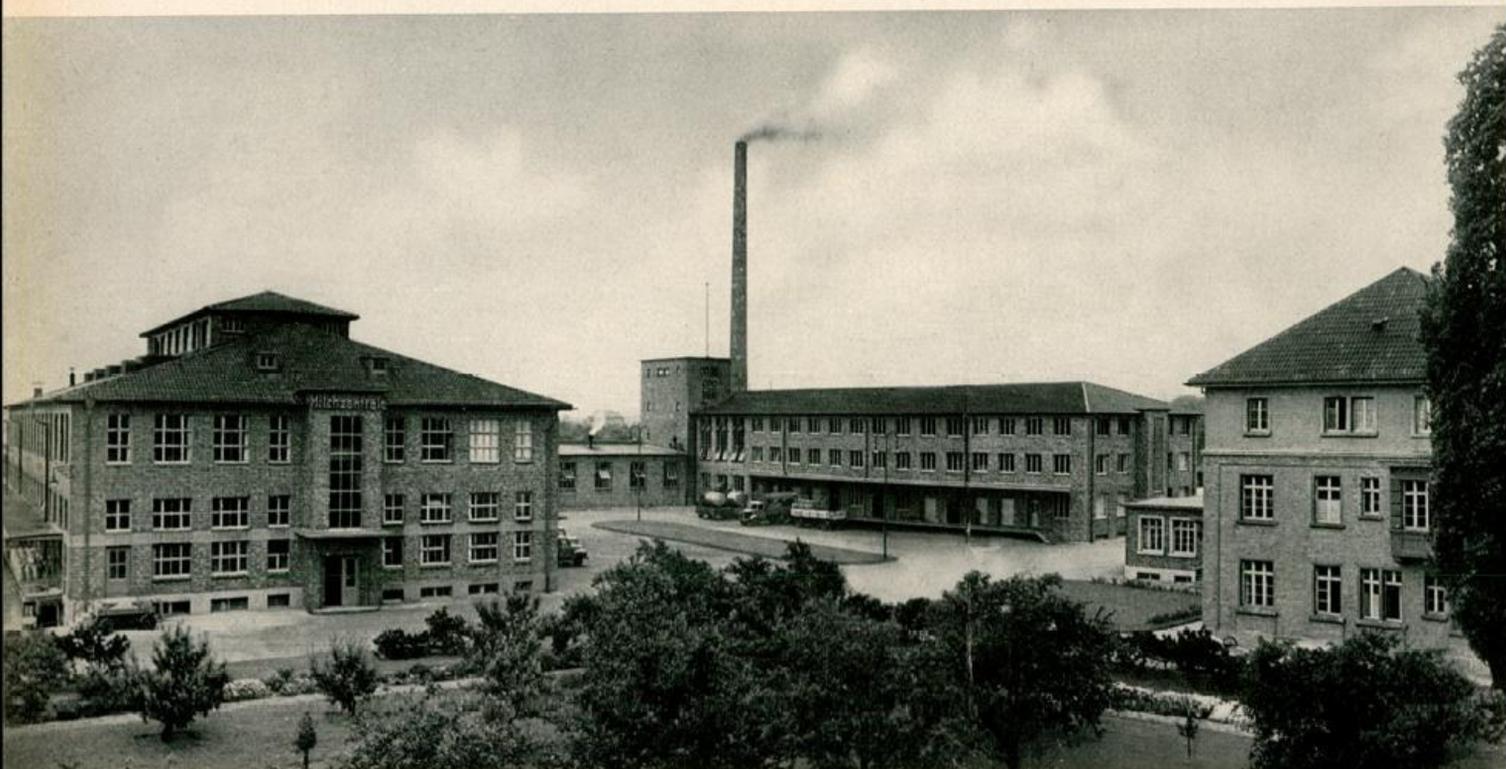
So gehen auch die Anfänge der Milchzentrale Karlsruhe bis in das Jahr 1907 zurück. In diesem Jahr wurde nämlich in der Gerwigstr. 34 die Milchzentrale Karlsruhe als Dampfmolkerei gegründet. Nach mancherlei Veränderungen entstand schließlich im Jahre 1936 die heutige Neuanlage der Milchzentrale Karlsruhe GmbH. Der Betrieb wurde damals nach den neuesten Erkenntnissen großstädtischer Milchversorgung angelegt und eingerichtet und gilt heute noch nach zum Teil umfangreichen und den erhöhten Erfordernissen Rechnung tragenden Erweiterungen als einer der modernsten Molkereibetriebe des Bundesgebietes.

Aufgabe der Milchzentrale ist die Versorgung der Stadt Karlsruhe und der anderen in ihrem Milcheinzugsgebiet liegenden Städte und Landgemeinden mit pasteurisierter Trinkmilch und mit Milcherzeugnissen. Die über den Trinkmilchbedarf hinaus angelieferten Milchmengen werden zu Schlagrahm, Sauermilch, Joghurt, Markenbutter und Frischkäse, zu Sterilmilch, sterilisierter Kaffeesahne, sterilisiertem Kakaostrunk (Schoki) und zu Trockenmilcherzeugnissen verarbeitet.

Zur Deckung des Milchbedarfs erfaßt die Milchzentrale Karlsruhe mit ihren Zweigbetrieben Bretten, Rastatt und Bühl die Milch von rd. 19000 Einzelerzeugern und 26 Gutsbetrieben aus 193 Gemeinden in den Landkreisen Karlsruhe, Bruchsal, Sinsheim, Vaihingen, Calw, Rastatt und Bühl. Die Gesamtanlieferung betrug im Jahre 1958 57,2 Millionen Liter Milch gegen über 2 Millionen Liter im Gründungsjahr. Der Transport der Milch von den örtlichen Milchsammelstellen zur Milchzentrale erfolgt zum größten Teil in Großtankwagen. Ein großer eigener Fuhrpark sorgt wieder für rasche Zustellung der pasteurisierten Trinkmilch an den Milchhandel der Städte.

Technisch hochentwickelte Molkereieinrichtungen, amtliche Überwachung sämtlicher Be- und Verarbeitungsvorgänge und ständige chemische und bakteriologische Kontrollen im eigenen, modern ausgestatteten Laboratorium gewährleisten die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkmilch, Milchspezialgetränken und Milcherzeugnissen von hygienisch einwandfreier Beschaffenheit und hoher Güte.

Die gesetzlich bestimmten Anforderungen der Lebensmittelhygiene und die Notwendigkeit, zur Sicherstellung des Milchbedarfs die Milcherzeugung eines weiten Gebietes zu erfassen, machen die Milchzentrale Karlsruhe zu einem Unternehmen, ohne das eine geregelte Milchversorgung für die Landwirtschaft unseres Gebietes nicht mehr denkbar ist.





Ein weitgespanntes Sortiment

Auf mehr als 30000 m² Ausstellungs- und Lagerfläche repräsentiert

MANN ständig ein umfassendes Angebot in
Möbeln, Heimtextilien, elektrischen Hausgeräten, Fernsehen und Radio.

Nach knapp einem Jahrzehnt des steten Aufstiegens zählt das
Unternehmen mit den Großeinrichtungshäusern Karlsruhe und Mannheim
und den angegliederten Niederlassungen, Frankfurt, Wiesbaden,
Darmstadt, Pforzheim und Pirmasens zu den führenden
seiner Branche im Bundesgebiet.

Das große süddeutsche Einrichtungshaus

MANN



Im Dienste der Forschung

Im Revolutionsjahr 1848 wanderte Karl Pfizer aus seiner Heimatstadt Ludwigsburg nach Amerika aus und gründete im folgenden Jahre eine Fabrik für Feinchemikalien, die Chas. Pfizer & Co. in Brooklyn.

Damit legte er den Grundstein zu einem Werk, das noch zu seinen Lebzeiten einen Vorrang in der neu entstandenen chemisch-pharmazeutischen Industrie Amerikas einnehmen und in der Folge, insbesondere auf dem Gebiet der industriellen Fermentierung, zu Weltgeltung gelangen sollte.

110 Jahre Tradition, Erfahrung und schöpferische Beteiligung an der chemisch-pharmazeutischen Forschung machten das Unternehmen zu einem der führenden Hersteller von Antibiotika, Vitaminen und Hormonen.

1949 wurde Pfizer für die Entwicklung des Breitspektrum-Antibiotikums Terramycin besonders ausgezeichnet.

Für ein großzügiges Forschungsprogramm, das sich sowohl auf die verschiedensten konkreten wissenschaftlichen Aufgaben als auch auf die Grundlagenforschung erstreckt, wendet Pfizer in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern jährlich Millionenbeträge auf.

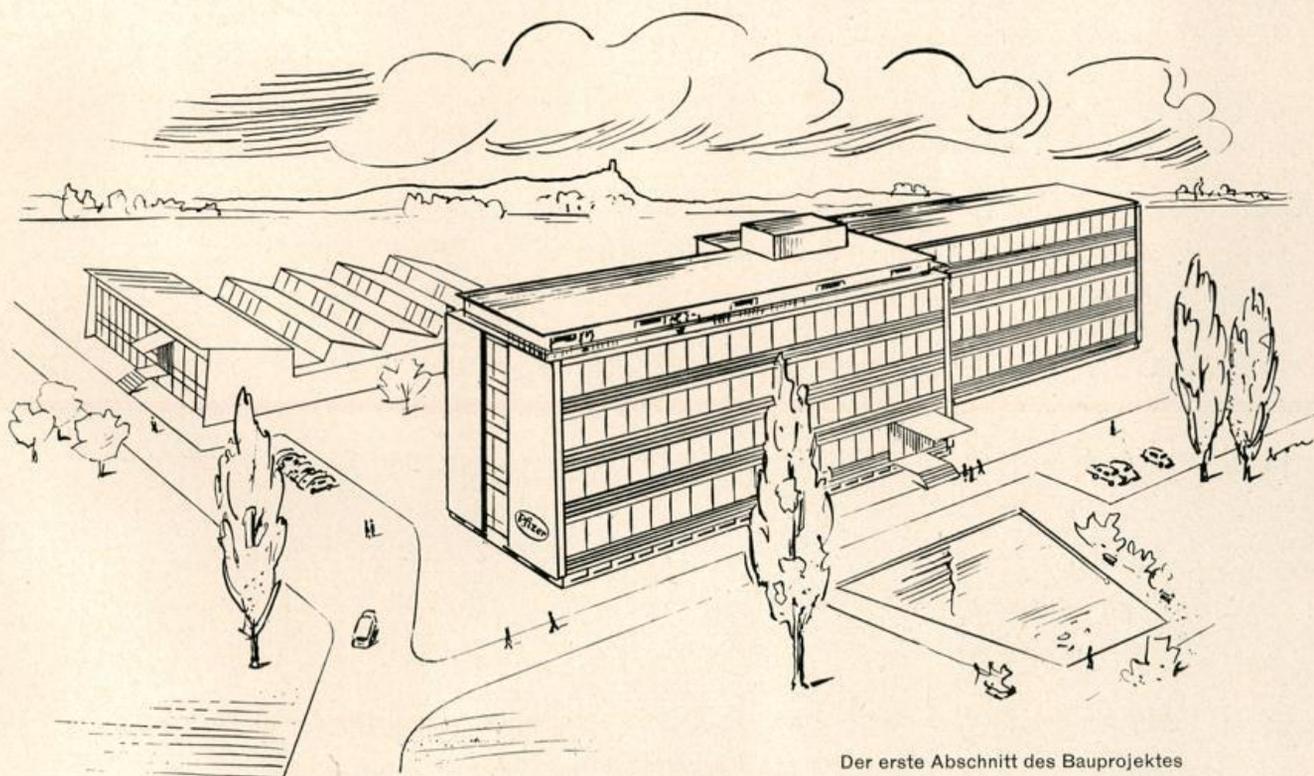
Eine ganz besondere Rolle spielt hierbei die Krebsforschung, für die erweiterte, mit den modernsten Einrichtungen und Hilfsmitteln ausgestattete Laboratorien bereitgestellt wurden.

Im Bereiche der Landwirtschaft und für die Veterinärmedizin verfügt Pfizer in den Vereinigten Staaten über die größten privatwirtschaftlichen Versuchsgüter der Welt.

Das Stammhaus, die Chas. Pfizer & Co., Inc., New York, besitzt in den Vereinigten Staaten fünf Produktions- und Forschungszentren. Die Internationale Pfizer Organisation umfaßt wiederum 35 Tochtergesellschaften in allen Erdteilen, von denen 19 ebenfalls über eigene Produktions- und Forschungsstätten verfügen. Mehr als 100 Niederlassungen sorgen für die Verteilung von Pfizer Erzeugnissen in der ganzen Welt.

Eine deutsche Tochtergesellschaft, die Pfizer GmbH, hat in diesem Jahre ihre Tätigkeit in Karlsruhe aufgenommen.

In Anwesenheit des Oberbürgermeisters Günther Klotz, des Bürgermeisters Dr. Gurk und zahlreicher Vertreter der Verwaltung und Wirtschaft fand am 16. Juli der erste Spatenstich zur Eröffnung der Bauarbeiten in Karlsruhe - Hagsfeld statt, wo die Pfizer GmbH in der Nähe der Autobahn ein großes Industriegelände erworben hat.



Der erste Abschnitt des Bauprojektes

*Was ist
nun eigentlich*

die

Molkereizentrale Karlsruhe

*die sehr häufig mit der
Milchzentrale Karlsruhe
verwechselt wird?*



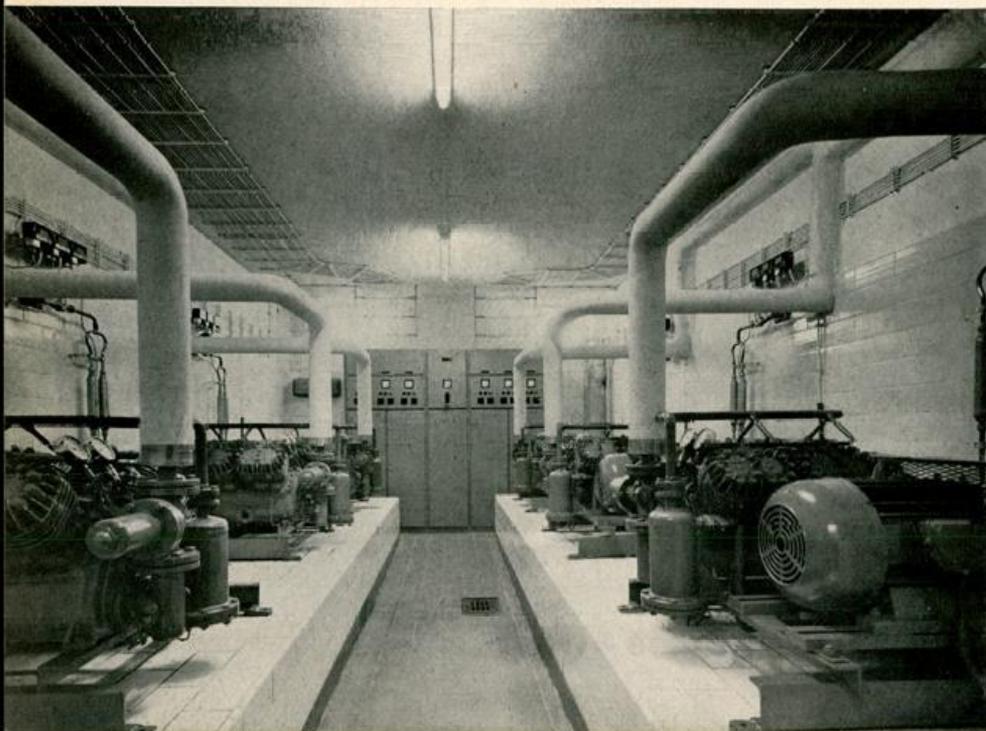
Einer der Buttertiefkühlräume

Die Molkereizentrale Baden ist der Zusammenschluß sämtlicher badischer Milchzentralen auf genossenschaftlicher Basis, die im Jahre 1958 einen Umsatz von über 57 Millionen DM aufzuweisen hatte und damit umsatzmäßig wohl zu den größten Unternehmen der Stadt Karlsruhe zählen dürfte. Sie ist die Verkaufsorganisation für die überschüssige Butter der Mitgliedsbetriebe, welche in ihrem Erfassungsgebiet den Einzelhandel und die Großverbraucher beliefern.

Die Lieferungen der Molkereizentrale Baden erfolgen dagegen ausschließlich an den Fachgroßhandel, die Großhandelsorganisationen in Baden-Württemberg, aber auch in Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen und an die Mitgliedsbetriebe, soweit deren Produktion zur Versorgung ihres Gebietes nicht ausreicht.

In butterknappen Zeiten, in welchen die Butterproduktion des Landes zur Bedarfsdeckung nicht ausreicht, muß das Unternehmen Butter aus anderen Überschußgebieten der Bundesrepublik und evtl. auch aus dem Ausland beschaffen. Die Molkereizentrale Baden ist damit der Butterregulator, d. h. die Ausgleichsstelle, um überschüssige Butter in die Bedarfsgebiete und bei Zuschußbedarf aus anderen Gebieten nach Baden zu bringen.

Anlässlich des 25jährigen Geschäftsjubiläums am 25. Juni 1959 konnte die Organisation den neuerstellten Erweiterungsbau in Betrieb nehmen. Damit stehen nunmehr 11 Tiefkühlräume, die bis zu -20° gekühlt werden können, mit einer Fläche von 400 qm für ca. 500 Tonnen Butter zur Verfügung.



MOLKEREIZENTRALE BADEN EGMBH. KARLSRUHE

Keplerstraße 5 · Telefon 519 81

Einer der Maschinenräume

Bilder: Foto Gleis Karlsruhe



CHRISTIAN RIEMPP

KARLSRUHE

1832 wurde die Firma in Karlsruhe gegründet und nach wenigen Jahren als Lebensmittelgroßhandlung fortgeführt. 1855 konnte die Essigfabrik und 1880 die Senffabrik angegliedert werden, denen 1911 die Weinkellerei und kurz vor dem 1. Weltkrieg die Kaffee-Größrösterei folgte. Seit Mitte 1958 ist die Firma auf die Qualitätserzeugung von Essig und Senf, Röstkaffee, Spirituosen und Liköre, sowie auf den Betrieb der Weinkellerei spezialisiert.

Kronenstr. 21/23 u. 36/38
Fernsprecher 26914



Alfons Ruf - ein Pionier der Wirtschaft

Seit 1948 hat die RUF-Buchhaltung in Karlsruhe ihren Firmensitz. Das über die ganze Welt verbreitete Unternehmen wird in Deutschland von Herrn Direktor Karl Heilmann und seinem Sohn, Herrn Dipl.-Kfm. Dieter Heilmann, geleitet. In der Karlsruher Zentrale und in über 40 Büros, die sich auf die wichtigsten Städte der Bundesrepublik verteilen, wird, so könnte man sagen, der gute Geist der Buchhaltung gepflegt.

Es ist nicht verwunderlich, daß die Firma ihre Gründung und ihren raschen Aufstieg der grandiosen Idee eines Buchhalters verdankt, der im Jahre 1917 die Konto-Original-Methode in der Buchhaltung erfand. Alfons Ruf machte das Konto zur Seele der Buchhaltung und schuf damit die Voraussetzungen zu allen modernen Buchhaltungsverfahren, die ohne technische Hilfsmittel, Maschinen und Automaten gar nicht mehr denkbar wären. Aber schon Alfons Ruf, der Begründer der Firma, hatte erkannt, daß die Maschine allein die Probleme, die mit der Verarbeitung des betrieblichen Zahlenmaterials zusammenhängen, nicht lösen kann. Darum schrieb Alfons Ruf bereits im Jahre 1929: „Wer seine Buchhaltung nicht durchschreibt, ist ein Verschwender. Wer bei der Umstellung den Organisator spart, ist es auch. Der erfahrene, in 1000 Wechselfällen erprobte Organisationsfachmann kann nicht durch eine schriftliche Anweisung und nicht durch den besten Buchhalter ersetzt werden.“

Auf die Geschicklichkeit des Organisators kommt es also bei einer Umstellung und Verbesserung der Buchhaltung entscheidend an.

Indessen, wir leben im Zeitalter der Technik und Automation. Der Buchhaltungsorganisator käme nicht weit, würde er keine Verbindung zur modernen Buchhaltungstechnik haben. RUF pflegt und entwickelt diese Technik. Hervorragende Konstruktionen auf dem Gebiete der Buchungstechnik sind von RUF inspiriert und geschaffen worden. In diesem Zusammenhang sei nur an den INTRO-MATEN erinnert, ein Konteneinzieh- und Organisationsgerät, das dem Buchhalter viel Arbeit abnimmt und Buchungsverfahren ermöglicht, die sonst nur umständlich und mit Hilfe teurerer Vielzählwerksbuchungsmaschinen zu bewältigen wären. Gerade in letzter Zeit sind von RUF Neuerungen auf dem Gebiet des Karteiwesens, der Arbeitsplatz- und Raumgestaltung in der Buchhaltung und in der Automatisierung von Arbeitsgängen geschaffen worden, die für Unternehmen jeder Art und Größe von entscheidendem Nutzen sein können.



truche
schnell und schön
sicher und bequem

mit

RUF-Sortimat

Vollautomatisch werden alle Buchungen z. B. nach Kunden, Lieferanten und Sachkonten sortiert, addiert und saldiert.

Jede Sortierarbeit vor, beim oder nach dem Buchen fällt weg.

Diese bedeutende Neuerung wird ergänzt durch die **RUF-Stahlkubus** Ordnung und Arbeitstechnik.

Sie erfaßt alle Aufgaben der Buchhaltung, ordnet sie in den Raumelementen der Stahlkubus-Formmöbel und vollendet den planvollen Arbeitsablauf.

RUF

RUF - BUCHHALTUNG · KARLSRUHE



Eugen von Steffelin

Internationale Spedition · Sammelverkehre · Zollabfertigung
Inkasso · Versicherungen · Autotransporte · Lagerhäuser
Möbeltransporte · Schwer- u. Langmaterialtransporte · Gleis-
anschlüsse · Luftfrachtagent der I.A.T.A. (International Air
Transport Association)

BAHNAMTLICHES ROLLFUHRUNTERNEHMEN

Karlsruhe/Baden · Baumeisterstraße 44/48

Drahtwort: Steffelin, Fernruf: *8961, Fernschreiber 07 82 833

Niederlassungen in Bruchsal, Pforzheim und Rastatt
Flughafenbüro in Stuttgart



Karlsruher

Speditionsgesellschaft m. b. H.

INTERNATIONALE TRANSPORTE

Kraftfahrzeug-Nah- und -Fernverkehr

Karlsruhe/Baden · Adlerstraße 46/48

Drahtwort: Interspedition · Fernruf: *8961

Fernschreiber 07 82 833



A. v. Steffelin

Kohlen · Koks · Briketts · Brennholz · alle Heizöle
Groß- und Einzelhandel

Karlsruhe/Baden · Baumeisterstraße 44/48

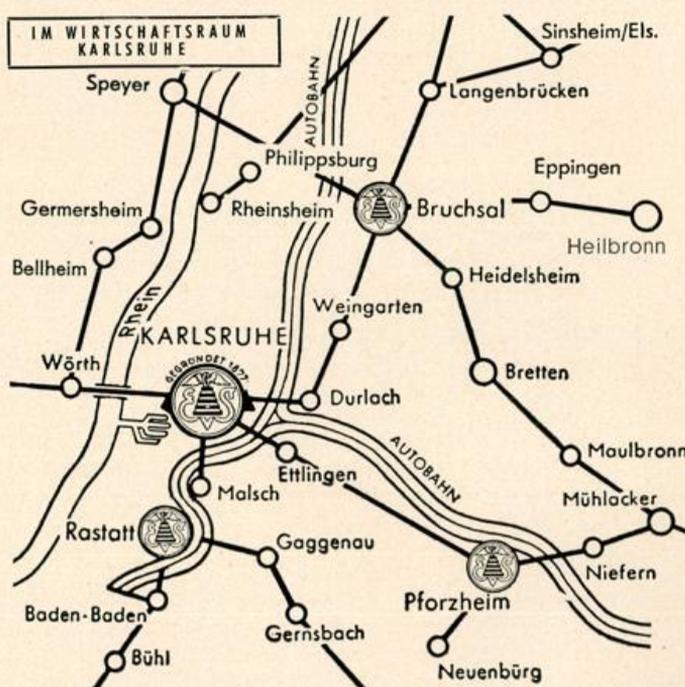
Fernruf: *8961 · Fernschreiber: 07 82 833

Die Brüder Anton und Eugen von Steffelin gründeten am 1. 9. 1877 die Firma unter dem Namen A. von Steffelin, die sich dank der Tüchtigkeit ihrer Gründer und Nachfolger zu einem Großunternehmen entwickelte. Die beiden Gründer befaßten sich mit Kohlen-Groß- und Einzelhandel, betrieben ein Dampfsägewerk und eine Fuhrhaltere. Am 1. 9. 1894 übernahmen sie die Bahnamtliche Güterbestätterei und Spedition bei der großherzoglichen Staatseisenbahn; diesem Unternehmen gaben sie den Namen Eugen von Steffelin. Eugen von Steffelin, 1851 geboren, erlernte den Beruf eines Textilkaufmannes, um sich später erst dem Speditionsgewerbe zuzuwenden. 1897 starb sein Bruder Anton.

Nach und nach erweiterte die Firma ihren Funktionsbereich: 1900 wurde für den stattlichen Pferdefuhrpark, der vor dem 1. Weltkrieg nicht weniger als 114 Pferde zählte, eine eigene Sattlerei errichtet; 1905 das Möbeltransportgeschäft aufgenommen; 1913 wurde das Unternehmen Posthaltere.

Hubert von Steffelin, Eugens Sohn, der 1907 als Teilhaber in die Firma eintrat, gliederte nach dem Krieg 1919 dem Betrieb noch ein Wagerei und Schmiede an. Er war es, der 1924 die „Karlsruher Speditionsgesellschaft m.b.H.“ als überwiegender Hauptgesellschafter ins Leben rief; diese Firma befaßte sich mit internationaler Spedition und Bahn-sammelverkehren. Im gleichen Jahr errichtete die Stammfirma eine weitere Betriebswerkstätte für Autoreparaturen und gründete die Filialen Wintersdorf und Kehl, hauptsächlich für die Geschäfte mit dem nahen Frankreich.

Als Hubert von Steffelin 1932 allzufrüh starb, trat sein damals erst 21jähriger Sohn Joachim von Steffelin an seine Stelle als Teilhaber, unterstützt von der reichen Erfahrung seines betagten Großvaters Eugen. Zwei Jahre nach dessen Tod — im Jahre 1936 — übernahm Joachim von Steffelin als Alleininhaber die beiden Firmen A. und Eugen von Steffelin.

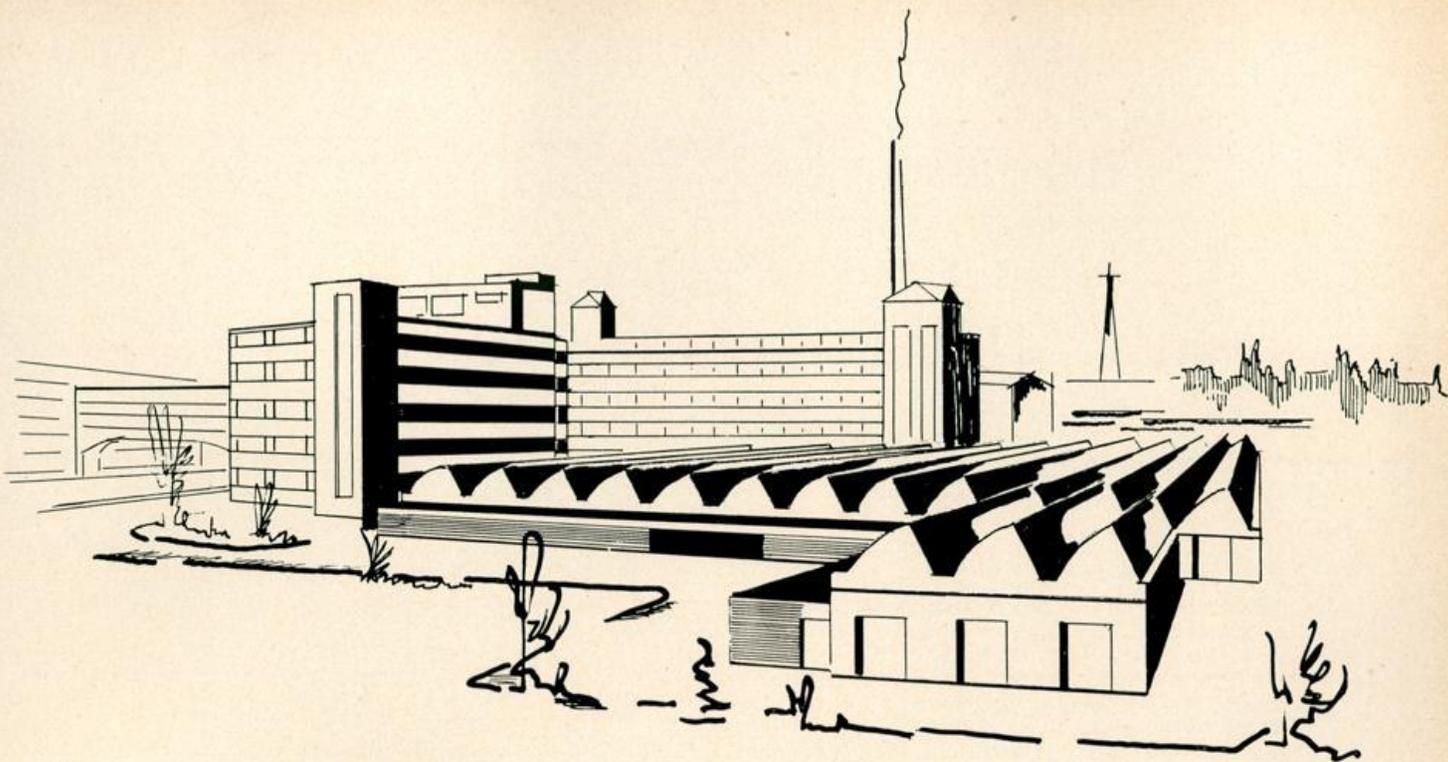


Der Krieg 1939—1945 und die nachfolgenden Jahre des wirtschaftlichen Tiefstandes brachten auch diesem international angesehenen Unternehmen schwerste Verluste und Schäden, von denen es sich jedoch durch den zähen Lebenswillen und rücksichtslosen persönlichen Einsatz seines jetzigen Inhabers in erstaunlich kurzer Zeit wieder erholen konnte. In der Folgezeit wurde der Güterkraftverkehr mit eigenen Fahrzeugen aufgenommen, ein ausgedehnter Nahverkehr-Liniendienst eingerichtet, eine Spritzlackiererei, Kfz-Reparaturwerkstätte und öffentliche Tankstelle angegliedert sowie in Rastatt eine Filiale der Karlsruher Speditionsgesellschaft m.b.H. eröffnet. 1950 wurde das Unternehmen Luftfrachtagent der I.A.T.A. (International Air Transport Association) und in Pforzheim eine Zweigstelle errichtet. Seit März 1954 schließlich wird eine BV-Aral-Großtankstelle mit Wagenpflege betrieben.

Zur Zeit beschäftigen die drei Firmen 440 Arbeitskräfte, davon allein 193 Angestellte. Der gesamte Fuhrpark umfaßt 63 Lkw mit 52 Anhängern, 23 Pkw und Kombiwagen sowie 15 Pferde mit 30 Wagen.

Aufgabenkreis der Firmen Eugen von Steffelin und Karlsruher Speditionsgesellschaft m.b.H.: Internationale Spedition, Sammelverkehre auf Schiene und Straße, Rhein- und Luftspedition, sämtliche Rollfuhren, Möbeltransport und Lagerung, Schwer- und Langmaterialtransporte, Zollabfertigung und Inkasso, seit neuestem auch Luftpassagen. — Daneben besteht die Firma A. v. Steffelin, die sich seit ihrer Gründung mit dem Groß- und Einzelhandel mit Kohlen, Koks, Holz und seit Anbeginn der Ölfuehrung auch mit Heizöl befaßt. — Eugen von Steffelin übernimmt dazu noch Kfz-Reparaturen und Lackierungen und betreibt eine Großtankstelle.

Dieser umfangreiche Aufgabenkreis wird dank einer vorzüglichen Organisation und des guten Verhältnisses zwischen dem Inhaber und seinen Mitarbeitern mit Genauigkeit und Zuverlässigkeit reibungslos bewältigt, was dem Großunternehmen höchstes Ansehen im In- und Ausland einbrachte.



Wer die älteste Nähmaschinenfabrik von Karlsruhe nur aus der Sicht von der Hauptstraße her kennt, wird erstaunt sein, welchen Anblick das Werk vom Osten, von der rückwärtigen Seite aus, bietet. In den vergangenen Jahren wurden dort — bedingt durch die gesteigerten Anforderungen an die Fabrikation — weitere große Werkshallen errichtet und damit die Grundlage für eine großzügige, nach den neuesten Methoden ausgerichtete Produktion geschaffen.

Die Interessenten von SINGER Nähmaschinen dürfen gewiß sein, daß das Werk die bekannten SINGER Haushalt- und Industrienähmaschinen mit der größtmöglichen Präzision und Sorgfalt herstellt. Leistungsfähige Fertigungsanlagen, geschulte und erfahrene Fachkräfte und zahlreiche, in den Herstellungsprozeß eingeschaltete Kontrollen bürgen für die traditionellen Eigenschaften der SINGER Nähmaschinen: Qualität und Zuverlässigkeit.

SINGER NÄHMASCHINENFABRIK KARLSRUHE AKTIENGESELLSCHAFT
KARLSRUHE · HAID-UND-NEU-STRASSE 12-16 · TELEFON 60081 · FERNSCHREIBER 07-82842

Seit 1262 fließt silberhell
**BAD RIETENAUER
 VORLO-QUELLE**

mit seinen 5 Heil- und Mineralquellen

Heilighenthalquelle,
 Hirschquelle,
 Vorlo-Quelle
 Klosterquelle,
 Badquelle

Zusammensetzung der 5 Mineralquellen

Erstmals werden die Rietenauer Heilquellen urkundlich im Jahre 1262 erwähnt. Wir finden Aufzeichnungen von Gelehrten aus früheren Jahrhunderten über Beobachtungen, daß die Rietenauer Bewohner auffallend gesund und rüstig zu hohem Alter kamen. Der einfache Bürger und Bauer schrieb dies der Heilkraft „seiner“ Quelle zu.

So nimmt es nicht Wunder, daß schon sehr früh sowohl Ärzte wie Chemiker sich mit der Zusammensetzung der Rietenauer Quellen befaßten. Die älteste Analyse stammt aus dem Jahre 1654 von dem Physiker Dr. Eisenmenger. Er stellte bereits den hohen Gehalt an wertvollen und heilenden Bestandteilen in den Rietenauer Mineralquellen fest.

Dann kam es 1813 auf Befehl des Württembergischen Königs zu eingehenden Untersuchungen durch Oberamtsarzt Dr. Hartmann zusammen mit dem Apotheker von Backnang.

Wenige Jahre später, im Jahre 1829, veranlaßte Oberarmearzt Dr. Dillenius seinen Freund, den Apotheker Vaihinger in Backnang, eine nach dem damaligen Stand der Wissenschaft genaue Analyse vorzunehmen. Schließlich fand die Analyse des Apothekers Zink im Jahre 1838 Eingang in das Analytische Verzeichnis des Apothekervereins.

Auch die neueren Analysen der Jahre 1951, 1952 und 1953 bringen immer wieder die gleichen erfreulichen Resultate. 1958 wurde durch die derzeit besten Institute und Wissenschaftler einwandfrei der zeitlos gleichbleibende Gehalt der Rietenauer Mineralquellen bestätigt. Alle diese Untersuchungsergebnisse sind einheitlich positiv und untermauern damit die in Jahrhunderten festgestellte, landläufig bekannte Heilkraft der Rietenauer Mineralquellen.

Zu erwähnen sind:

Das am 25. April 1958 erstellte eingehende Gutachten von Professor Dr. med. Wilhelm Pfannenstiel, Marburg/Lahn, Vorsitzender des Ausschusses für Bäderwesen und Kurorthygiene im Deutschen Bäderverband e.V.

Ferner das Gutachten von Professor Dr. Zörkendörfer, Bad Salzungen, Professor für Bäder- und Klima-Heilkunde an der Universität Münster, leitender Arzt am bader-wissenschaftlichen Institut in Bad Salzungen, vom 6. 10. 1958.

Sowie auch die letzte Analyse im August 1958 von Professor Dr. S. W. Souci und Reg.-Oberchemiker Dr. Quentin vom Balneologischen Institut bei der Universität München.

Abfüllbetrieb Rietenau



Niederlage Karlsruhe
 Glasweg 7, Telefon 52512

Fortlaufend beweisen klinische Erprobungen und Begutachtungen immer wieder die hervorragenden Eigenschaften dieses Gesundbrunnens.

In der Zeit vom 1. 1.—15. 9. 1959 wurden ca. 16 Millionen große Familienflaschen mit modernsten, vollautomatischen Abfüllmaschinen, ohne Berührung von Menschenhand, in

Bad Rietenau, Kreis Backnang (Telefon Backnang 8859)

abgefüllt und durch den Vorlo-Heimdienst mit eigenen Lieferwagen frisch von den Mineralquellen an den Endverbraucher ausgeliefert.

Vorlo-Fruchtsaft-Getränke werden am Quellort mit Rietenauer Mineralwasser abgefüllt. Verwendet werden nur Fruchtsäfte aus kalifornischen, sonnendurchglühten Früchten zusammen mit reinem Kristallzucker. Die Mischung dieser Fruchtsäfte mit dem kochsalzfreien Rietenauer Mineralwasser, das sich dafür besonders eignet, ergibt ein ideales, natürliches Getränk, reich an wertvollen Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen.

VORLO-HEIMDIENST

spart Zeit • Geld • Mühe!

Sie erhalten:

1. Unsere Getränke ohne jede Kaufverpflichtung, solange Sie es wünschen,
2. Einen Vorrat von 25 Familienflaschen ins Haus gestellt, sortiert in

- ◆ Bad Rietenauer Heilighenthalquelle,
- ◆ Vorlo-Limonade und
- ◆ Vorlo-Fruchtsaftgetränk

am Quellort abgefüllt,

3. Auf Ihren Wunsch jederzeit oder 14-tägig die leeren Flaschen durch den Vorlo-Heimdienst in gefüllte umgetauscht.
 Beim Umtausch wird nur berechnet, was Sie wirklich verbraucht haben.

... jetzt auch in



KARLSRUHE

-HEIMDIENST



Im Jahre 1844



*4 Generationen im Dienste
des Einzelhandels*

eröffnete der Strickermeister Leopold Weiss in der damaligen Langestraße ein kleines Verkaufslokal, um seine selbstgestrickten Jacken, Strümpfe und Socken zu verkaufen. Der Besuch von Messen und Märkten war bereits der Beginn, über die Stadtgrenze hinaus den Absatz der Ware auszudehnen. Die Wahl zum Zunftmeister im Jahre 1849 war die äußere Anerkennung für die geiegene preiswürdige Arbeit, die der „Stricker Weiss“ leistete.

Das Geschäft florierte so, daß nach mehrfach notwendig gewordenen Umzügen in jedesmal größere Lokalitäten im Jahre 1867 das eigene Haus Friedrichplatz 2 bezogen werden konnte. Von diesem Zeitpunkt an firmierte das Unternehmen als „Weiss & Koelsch“, nachdem der Schwiegersohn Sebastian Koelsch als Teilhaber in die Firma aufgenommen worden war.

Im Jahre 1901 wurde der Großhandel vollkommen von der Einzelhandelsabteilung getrennt und in das Anwesen Gartenstr. 12 verlegt.

Schwere Schäden mußten in den zwei Weltkriegen hingenommen werden; besonders tragisch war die vollkommene Zerstörung des Geschäftshauses im Jahre 1944, dem Jahr, in welchem die Firma ihr 100-jähriges Jubiläum begehen konnte. Mit viel Mühe, Fleiß und Initiative ist es der 4. Generation der Familie geglückt, nicht nur die Schäden zu überwinden, sondern auch den Betrieb zu einem der bedeutendsten der Branche im ganzen südwestdeutschen Raum zu machen. Vertrauensvolle Zusammenarbeit, vereint mit einer traditionsbewußten realen Geschäftsauffassung, verbindet die Firma weit über die Landesgrenzen hinaus mit ihren Kunden. So kann die Firma Weiss & Koelsch mit Stolz auf ihre 115 Jahre Dienst am Einzelhandel zurückblicken.



WEISS & KOELSCH

G. M. B. H.

KARLSRUHE

GARTENSTRASSE 12 · TELEFON 22426

